

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)**

286 (15.10.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740481](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740481)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgeld 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 199, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 16 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mollentstr. 1, W. Cordes, Gaarenstr. 5, P. Bichhoff, Oldb., P. Sandstede, Zwischenaahn, u. sämmtl. Ann.-Exped.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 286.

Oldenburg, Donnerstag, 15. Oktober 1908.

XXXXII. Jahrgang.

### Hierzu drei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Fürst Bülow empfängt täglich die in Berlin akkreditierten Botschafter und Gesandten zum Meinungsaustausch über die politische Lage.

Durch den deutschen Gesandten in Sofia soll die deutsche Anerkennung des Königreichs Bulgarien von der Rückgabe der Orientbahn an die Türkei oder der Zahlung von täglich 15 000 Francs abhängig gemacht sein.

Der Präsident des Reichstages und der Vizepräsident werden sich nach Regensburg begeben, um der Feier der Enthüllung des Bismarckdenkmals in der Wallhalla beizuwohnen.

Der österreichische Thronfolger wird dem König von Italien mit Zustimmung des Papstes in Rom einen Besuch abstatten.

Zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien soll angeblich ein Geheimvertrag abgeschlossen sein, der bei Bestätigung dieser Meldung großes Aufsehen machen dürfte.

Der serbische Minister des Aeußeren wird sich nach Berlin, London, Paris und Rom begeben, um über die Orientangelegenheiten zu unterhandeln.

Auf der Suche nach den noch fehlenden Ballons des Gordon-Bennett-Wettflugs kreuzen 14 Torpedoboote in der Nordsee.

Die persische Stadt Täbris befindet sich in den Händen der Revolutionäre.

### Segel einziehen.

Besonnene Leute werden sich durch die erstaunlich rasch wiedergewonnene Fassung der Worte nicht in Sicherheit wagen lassen, sondern daran denken, die Segel einzuziehen. Die Worte, die den weiten Blick in die Zukunft in Anspruch nimmt — und ihn für die wirtschaftlichen Verhältnisse auch tatsächlich gibt — ist in der Politik völlig dem Augenblick unterworfen. Zwei, drei geschichtserfüllte und lancierte Alarmdepeschen aus dem Balkan könnten den zuversichtlich gestimmten Markt binnen einer halben Stunde in den Zustand der Kopflosgkeit versetzen. Denn welches Ereignis ist unmöglich, nachdem die Welt eine Woche der gewaltigsten Ueberfahrungen und Umwälzungen erlebt hat? Viele im Publikum glauben, daß eine starke Beruhigung aus dem Umstand entspringen dürfte, daß die gewichtigsten, erfahrensten, friedliebendsten Staatsmänner aller Völker eifrig an der Arbeit sind. Ein ganzes Konfium von Vexeten — wie kam da dem Patienten etwas passieren! Das ist die eine Folgerung. Die andere, bei näherer Ueberlegung einleuchtendere Folgerung aber ist, daß es um den Patienten, worunter man hier den europäischen Frieden zu verstehen hat, recht kritisch bestellt sein muß, weil eine so bedeutende Zahl von Vexeten in fieberhaftem Eifer sich bemüht. In den auswärtigen Aemtern und Botschaften jagt eine Depesche die andere. Das Schweigen der Militärs ist viel bedauerlicher als die Laute und durch den Draht über die Erde verbreitete Diskussion der Diplomatie. Welcher Einsichtige wird im Ernst glauben können, daß es der menschlichen Weisheit gelänge, und wäre sie die eines Genies, ein für alle Beteiligten zufriedenstellendes Arrangement im Orient ausfindig zu machen? Es ist schon jetzt ein Krieg aller gegen alle, einer neidet dem anderen den Anspruch auf Beute, jeder sucht für sich in diesem Augenblick herauszufinden, was er kann, und die Verzichtshaus-Verpflichtungen verpflichten sich in nichts. Die heftigste Ansprache König Eduards an den ehrwürdigen Kaiser Franz Josef, was bedeutet sie heute? Die intimen Zusammenkünfte der russischen und österreichischen Diplomaten, Begegnungen, denen England sorgfältig ferngehalten wurde, welchen Wert besitzen sie noch? Inwieweit, mit den dreifachen Worten magt die „Apostrophe Bismarck“ den Herrn v. Aehrenthal der benutzten Unwahrscheinlichkeit zu zeigen, weil er von einem Einberufenen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn in der Orientpolitik gesprochen hatte. Und doch sind erst wenige Wochen vorüber, da die russische Presse den Nutzen jenes Balkan-Konkurrenzspreises, das keiner der drei beteiligten Mächte, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien, gestakete, andere als die gemeinsam vereinbarten Wege zu gehen. Wie ist es mit Italien? Die ganze italienische Presse, soweit sie von der Regierung erlenchtet ist, erklärte unmittelbar nach der An- nexion, Italien sei nicht überfordert worden und werde andererseits entschädigt werden, die Politik der reinen Hände sei vorüber (ein etwas unvorsichtiges Wort) wo-

heute soll Italien von nichts gerührt haben. Deutschland ist ja vor dem Verdacht, in den es bei der Türkei geraten war, durch die Erklärung des Herrn v. Merckell, ferner die Verabredung mit Oesterreich-Ungarn habe den Ereignissen zugrunde gelegen, gereinigt. Aber wird die wilde Hege gegen Oesterreich-Ungarn in Konstantinopel, die Vorforderung eines Handels nicht mit der Zeit auf Deutschland übergehen? Sollte sich England, das täglich dreimal seine plötzlich entdeckte Freundschaft für die Türkei in bengalischem Licht erstrahlen läßt, die Gelegenheit, den Einfluß Deutschlands zu verdrängen, entgehen lassen? Herr Jemalaki wird in London mit türkischen Ehren aufgenommen. Der Seitenprung Rußlands nach Oesterreich-Ungarn hin ist an der Themse mit langer Grogmut verziehen worden. Rußland und England haben den Faden der Neutralität wieder aufgenommen, das Kompagniegeschäft, das trotz aller gemachten Entrüstung noch etliches der Türkei abknöpfen will, neu befestigt. Italien ist mit Vermittlung Frankreichs im Begriff, den Anschluß wiederzufinden. Und Deutschland, das tatsächlich die einzige Macht mit reinen Händen ist, steht zur Seite Oesterreich-Ungarns und bemüht sich, die Verhöhnung des Verbündeten mit der gekränkten Türkei herbeizuführen.

Zu allem die Kriegsstimmung in Serbien, Montenegro, die verächtliche militärische Neglamkeit Bulgariens, die Bewegungen der englischen Flotte, die Vandenbildung in Mazedonien (vermutlich der Ausgangspunkt der nächsten Ueberfahrung): lockt dies zum Sturm aufgeweichte Meer, mit wilen Segeln hinauszuziehen? Der unbedeutendste, vielleicht künstlich gedachte Zwischenfall kann den lange verwickelten Balkankrieg herbeiführen.

Es scheint uns der Rat wohl am Platze, die Segel einzuziehen, ein wenig nach dem Rechten zu sehen. Nicht überangenehm an den Markt bringen, was man an Werten besitzt, oder sie einer Nachprüfung auf ihre Sturmfestigkeit unterziehen. Vor allem aber sich fragen, ob man nicht über seine Kräfte hinausgegangen ist. Die Situation ist eine ernstere, als es den Anschein hat.

### Zur Orientkrisis.

#### Deutsche Forderungen an Bulgarien.

Der deutsche Gesandte in Sofia hat, wie die „Söln. Ztg.“ meldet, der bulgarischen Regierung mitgeteilt, daß, so lange Bulgarien sich nicht bereit erkläre, seiner Verpflichtung gegen die Türkei nachzukommen und die Orientbahn wegen ungesetzlicher Nachnahme zurückzugeben oder eine Tagessumme von 15 000 Francs an die Betriebsgesellschaft zu bezahlen, die Frage der Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens nicht erörtert werden könne.

Daß unsere Regierung, da deutsche Institute und deutsche Privatleute an der Orientbahn interessiert sind, für die Sicherstellung derselben eintritt, ist gewiß nur anzuerkennen. Aber wunderbarlich erscheint es, schreibt das „Söln. Ztg.“, wenn die Regierung als solche eine ganz prägnante, in Marktsünden ausgedrückte Tagesentscheidung gefordert haben sollte, gegen deren Bezahlung König Ferdinand auf die deutsche Anerkennung rechnen könnte. Eine solche Summe zu bezeichnen, ist doch wohl Sache der Gesellschaft, und es wäre dann ebenfalls die Aufgabe der deutschen Regierung, die Forderung auf ihre Berechtigung zu prüfen.

Sollte aber die jetzige Tagessumme von 15 000 Mark schon das Resultat einer derartigen Prüfung darstellen, so schiene sie freilich dafür recht hoch gegriffen, denn sie würde einem Jahresbetrage von 5 Millionen Mark entsprechen, sowie einem Kapital von 100—120 Millionen Mark. Daß der Teil der Orientbahn, welcher jetzt von Bulgarien besetzt ist, ungesetzlich auf Grund derselben Rechte, welche Preußen für sich in Anspruch nimmt, indem es aus Gründen der Staatsraison in der Provinz Posen den Privatbesitz von Wälen expropriiert — wirklich einen solchen Kapitalwert repräsentiert oder ein solches Jahresverdienst abgeworfen hat, mißte doch wohl erst noch glaubhaft gemacht werden.

Daß die Gesellschaft selbst recht viel fordert, mag ihr von ihrem Standpunkte aus nicht zu verdenken sein, aber das ist doch kein Grund, daß die deutsche Regierung ihren Gesandten für eine derartig hohe Forderung eintreten läßt. In dieser Hinsicht dürfte also das Vorgehen Deutschlands nicht als ganz unbedenklich anzusehen sein. Prinzipiell dagegen wird man ihm nur zustimmen können, wie ja auch die bulgarische Regierung selbst bisher nicht ernstlich bestritten hat, daß die von ihr vorgenommene Enteignung die dadurch geschädigte Gesellschaft zu Ansprüchen auf entsprechenden Schadenersatz berechtigt.

#### Ein Geheimvertrag (?) zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien.

Während der Abwesenheit des Königs Ferdinand in Pest ist ein aus drei Punkten bestehender Geheimvertrag zustande gekommen, demzufolge Oester-

reich-Ungarn das Zustandekommen der Unabhängigkeit unterstützt und die heutige Dynastie auf dem Throne erhalten wird. Im Falle von Komplikationen nach der Annexion verpflichtet sich König Ferdinand, auf der Seite Oesterreich-Ungarns zu stehen, und schließlich würden beide Staaten auf Teilung der Balkanhalbinsel hinarbeiten. (Eine Bestätigung dieser aufsehenerregenden Mitteilung bleibt abzuwarten.)

#### Neue große Kriegsdemonstrationen in Belgrad.

In Belgrad fanden große Kundgebungen vor dem königlichen Palais, der englischen Gesandtschaft und dem Kriegsministerium statt, an denen zahlreiche Abgeordnete, Professoren der Universität, viele Damen und eine große Menschenmenge teilnahmen. Der Zug bewegte sich unter Borantragung von Fahnen und Sackeln, an der Spitze eine Musikkapelle, durch die Hauptstraßen. — Auf den König und den Kronprinzen, sowie auf Bosnien und England wurden Hochrufe und auf Oesterreich-Ungarn Schmährufe ausgebracht. Vor der jerbischen Kreditbank, die mit der Landbank in Geschäftsverkehr steht, war der Kram am größten.

#### Wag und Morik.

Der montenegrinische Prinz Peter, der jüngste derzeit in Wien Jura studierende Sohn des Fürsten, beglückwünschte den jerbischen Kronprinzen Georg anlässlich seiner Neben vor den Demonstrationen. Er sagte in seiner Depesche: „Georg! Vegetiert bin ich von Deinen tief empfundenen Worten, die Du zum Volke gesprochen hast. Ich begreife und umarme Dich aufs herzlichste. Gott gebe, das wir bald auf dem Schlachtfelde einander begegnen sollen.“ Der Kronprinz Georg erwiderte: „Deine herzlichsten Worte haben mich tief gerührt. Steh treu den Idealen unseres lieben Serbentums, bin ich ungemein begeistert darüber, daß sich mir die besondere Gelegenheit geboten, mich dem begeisterten Ausdruck der patriotischen Gefühle unserer lieben Brüder anzuschließen. Ich umarme Dich. Dein Georg.“

#### Die beiden Skupstina's.

Die jerbische Skupstina erhielt auf ihr Begrüßungstelegramm an die montenegrinische Skupstina ein Antworttelegramm, in welchem diese in begeisterten Worten ihren Dank für die brüderlichen Glückwünsche ausdrückt. Die Zeit sei gekommen, daß Serbien und Montenegro gemeinsam die Fahne zur Verteidigung ihrer Ideale erheben müssen.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

#### Ein englisches Charakterbild des Fürsten Bülow.

Im „Nineteenth Century“ entwirft Sydney Garfield Morris ein Charakterbild des Fürsten Bülow und spricht nach einer Würdigung seiner politischen Laufbahn besonders ausführlich von der persönlichen Weisheit des Kanzlers. „Das Erste viellecht, was jemand, der mit seinem Privatleben vertraut wird, auffällt, ist der Gegensatz zwischen seiner unerschütterlichen, fast cynischen Haltung, die er in der Öffentlichkeit annimmt, und der großzügigen, freundlichen, ritterlichen Natur, die sich als sein wirkliches Wesen enthillt. Er hat sich den zauberhaften Reiz der Einfachheit und Sälligkeit des Herzens bewahrt, trotz seiner ausgebreiteten Kenntnis der Welt und seiner glänzenden Bildung, die ihn zu einem der ersten Diplomaten in Europa gemacht haben. Bei den meisten Menschen verbirgt der äußere, kostbare Anstrich das gewöhnliche Material darunter, aber bei Bernhard von Bülow ist es gerade umgekehrt: der äußere Anstrich soll die Schönheit besteden, die darunter liegt.“ „Eines Mannes Ansehen ist eine heilige Sache“, sagt der Verfasser an einer anderen Stelle, „und für den Fernerlebenden schwerer zu beurteilen. Er ist hier nur möglich, ganz kurz anzudeuten, wie tief sein religiöses Fühlen ist, das sogar in einigen seiner Neben hervorbrach; aber die, die seine Religiosität leugnen oder nicht beachten, wissen sehr wenig von seinem wahren Charakter. Viele Jahre hind es her, seit er die ichöne und begabte Frau heiratete, deren treue Kameradschaft einen unumwandelbaren Hintergrund von Liebe und Sympathie abgibt für ein Leben, das politisch so stürmisch und ereignisreich ist. Für die, die sie zusammen geleben haben, ist es schwer, einen von dem andern getrennt zu denken, so vollkommen ist ihre Gemeinschaft in Gedanken und Neigungen.“ In seiner äußeren Erscheinung wird der Kanzler folgendermaßen gezeichnet: „Er ist groß und trägt sich statlich in Kopf und Schultern, was ihm Anmut und Vornehmheit verleiht; seine Stirn zeigt Klugheit, und Mund und Kinn, die mit Ausnahme des soldatenmäßigen Schnurrbarts glatt rasiert sind, drücken Mut, Energie und Entschlossenheit aus. Aber die größte Aufmerksamkeit erwecken die Augen, diese ichönen und furchtlosen Augen, die jedem mit einer Geradsicht und Einfachheit begegnen, die in jedem Stande selten ist, fast einzigartig aber bei einem Diplomaten. Es ist ein kraftvolles, stolzes und selbstvertrauendes Gesicht, doch mit einer jonnigen Freundlichkeit und Anmut darin, die den geraden Weg zum Herzen finden.“

Der deutsche Kronprinz und Wilbur Wright.

Wilbur Wright empfing, wie aus Paris gebracht wird, vom deutschen Kronprinzen aus Dambachhaus ein Telegramm, in dem ihn der Kronprinz auf Herzlichkeit zu seinem glänzenden Erfolge vom 10. beglückwünscht und bedauert, nicht selbst Augenzeuge des Erfolges gewesen zu sein. Wright erwiderte auf das Telegramm des deutschen Kronprinzen: „Sehr erfreut, danke ich Ew. Kaiserlichen Hoheit für das hübsche Glückwunschtelegramm und hoffe, einmal Gelegenheit zu haben, Eure Kaiserliche Hoheit als Passagier aufzunehmen.“ — Die Depesche des Kronprinzen war in englischer Sprache abgefaßt.

Die völkerrechtliche Beurteilung des Zwischenfalles von Casablanca.

Als die Kunde von den tumultuarischen Auftritten kam, die sich am 25. Sept. 1908 am Casener von Casablanca — nach anderen Meldungen gar im Wasser — zwischen französischem Militär und deutschen Konsulatsangehörigen abgespielt hatten, empfand man die Dinge als einen überaus peinlichen Zwischenfall. Doch man fand sehr schnell auf französischer Seite eine harmlose Formel für die Beurteilung der Vorgänge, indem man sagte, hier sei eine völkerrechtliche und staatsrechtliche Nuß zu finden für die Juristen und Diplomaten beider Länder. Die Juristen haben nun mit der Beschäftigung des Rufknackens begonnen und Professor Riemeyer, Kiel, legt ein sachwissenschaftliches Urteil in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ vor. Wie erinnerlich, waren der Streitgegenstand deutsche Feuertore, die Fremdenlegation und Angehörige der marokkanischen Offiziersarmee des französischen Generals d'Amade geworden waren, nun aber, wie es scheint, vom deutschen Konsulat den Transport zur die deutsche Heimat zur Ableistung der Dienstpflicht begehrt hatten.

Um die eigenartige rechtliche Lage dieser deutschen Heerespflichtigen und zugleich Heeresflüchtigen richtig zu erkennen, muß man sich das Justizrecht der Fremdenlegen vergegenwärtigen. Die Legionäre stehen zu ihren Kommandobehörden nicht im Verhältnis staatsrechtlicher Militärpflicht, sondern sind lediglich privatrechtlich durch Kapitulationsvertrag in den Militärdienst eingestellt. Die französische Gesetzgebung hat allerdings den Fremdenlegionären über den Dienstvertrag hinausgehende gesetzliche Verpflichtungen militärischen Charakters auferlegt. Aber diese gesetzlichen Bestimmungen gelten — internationalrechtlich betrachtet — nur für den internationalrechtlich anerkannten Anwendungsbereich des französischen Militärs. Dieser Anwendungsbereich beschränkt sich hinsichtlich der Legionäre, die nicht Franzosen sind, auf das französische Territorium. Die deutschen Fremdenlegionäre sind, solange sie sich in Marokko befinden, lediglich dem deutschen Recht und dem deutschen Konsulargerichtsbarkeit unterworfen. Ihre Vertragspflicht gegenüber den französischen Militärbehörden ist lediglich nach deutschem Recht zu bemessen. Soweit ihre kontraktlichen, an und für sich ja auch bei Anwendung des deutschen Rechtes bestehenden Verpflichtungen in Widerspruch mit dem öffentlichen Recht des Deutschen Reiches stehen, sind sie nicht anzuerkennen. Militärische Dienstverträge von Deutschen sind unwirksam, wenn sie den deutschen Staatsbürgerpflichten, vor allem der militärischen Dienstpflicht, zuwiderlaufen. Unter keinen Umständen ist ferner ein Selbstverzicht der französischen Militärbehörden anzuerkennen. Bedingt als unerlaubte Selbsthilfe zur Erzwingung kontraktlicher Verpflichtungen kann der Versuch der französischen Militärbehörden zur Zurückhaltung oder Wiedereingreifung der Kontraktverträge nach deutschem Recht beurteilt werden. Sobald ein Legionär deutscher Staatsangehörigkeit in Casablanca aus dem Dienste entwich, hatte er auf den von ihm erbetenen Schutz seines Konsulates nach der Reichsverfassung überüberlichen Anrecht. — So die einleitende Darstellung des deutschen Rechtslehrers, der im übrigen sagt, daß die Situation zu Mißverständnissen Gelegenheit bot, und die ganze Frage ohne Schärfe gegen Frankreich behandelt.

Die neuen Offiziersgehälter.

Für die Subalternoffiziere sind im ganzen sechs Gehaltsklassen vorgesehen, die vom 1. April 1908 rückwirkende Kraft haben. Ein Mindest- und Höchstgehalt für Leutnants und Oberleutnants ist gleichmäßig festgesetzt. Während bisher das Dienstalter für die Höhe des Gehalts entscheidend war, ist jetzt allein das Besoldungsband maßgebend. Während früher das Anfangsgehalt des Leutnants 1290 Mark, das Höchstgehalt des Oberleutnants 1890 M. betrug, ist jetzt als Mindestgehalt 1500 M. festgesetzt, das von vier zu vier Jahren um 300 M. bis zum Höchstgehalt von 2100 M. steigt. Dieser drei Gehaltsstufen der Leutnantsgehälter entsprechen drei bei dem Gehalte des Hauptmanns. Der Zeitraum, in dem das Gehalt des Hauptmanns — um je 600 M. — steigt, beträgt auch vier Jahre. Während bisher das Grundgehalt 3400 M. betrug, ist es in der Neuordnung auf 4000 M. festgesetzt. Das Höchstgehalt, das bisher 4600 M. war, erreicht der Hauptmann nach acht Jahren. Es beträgt 5200 M.

Auch der Bruder Schüdings gemahregelt.

Der Marburger Völkerrechtsexperte Prof. Walter Schüding, der in den Erörterungen über den „Fall Schüding“ öfter hervorgetretene Bruder des Bürgermeisters von Sulum, ist in die Prüfungskommission für Referendare nicht wieder berufen worden. Man sieht darin eine politische Maßregelung, vielleicht nicht mit Unrecht, da, wie ein Berliner Blatt mittelst, schon vor Wochen vom Kultusminister eine Anfrage bei dem Senat der Marburger Universität eingegangen war, ob Prof. Schüding etwa auch in seinen Vorlesungen das politische Gebiet streife. Die Frage wurde verneint. Und wenn er das Gebiet gestreift hätte, so wäre das, bemerkt die „Magd. Ztg.“, wie uns scheint, doch auch kein Grund zu solchen Maßregelungen. Wir haben gestern eine Rede Prof. Schüdings über die „Organisation der Welt“ wiedergegeben, deren Freimut den wackeren Professor allerdings im Musterlande aller Reaktion und aller latenten Rechtslosigkeit unmöglich machen muß.

Dithmarscher Humor.

Den Männern der schwarz-holsteinischen Weisheit hätte anlässlich der Schüding-Affäre der Humor vergeblich können. Es ist aber ein Zeichen der unvernünftlichen

Lebenskraft und Frische, die in unsern Dithmarschern wirkt, daß sie den Kopf oben behalten und den Ernst der Lage durch ein herabfallendes Körnchen Humor zu wirren wissen. Wir finden nämlich in Dithmarscher Blättern eine von einem bekannten Freisinnskämpfer, Heinrich Müller in Mörne, unterzeichnete Anzeige folgenden Wortlauts: „Schüdings' Fall über die Reaktion in Preußen ist die größte Verwundung des Landes, Landrat, Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher, Stadträte usw. besitzen“. In einer anderen Anzeige, in der Müller das Schüdingsche Buch feilbietet, fügt er noch hinzu: „Reklame macht die Regierung selbst dazu“. Müller hat nicht nur Humor, sondern auch recht! Und darum wünschen wir, daß die Landräte dem treuerhizigen Rat Folge leisten.

Minister Holle und der Schülerelbstmord.

Die Behörde des Kaufmanns Stender in Friedenau gegen den Direktor Dr. Marcus von der Berliner Kaiserlichstädtischen Realschule, der den Oberprimaner Stender in den Tod getrieben haben sollte, ist vom Kultusministerium abschlägig beschieden worden. Einem Antrag auf Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Marcus ist nicht stattgegeben worden.

Unpolitisches.

Ein schweres Grubenunglück.

Königshütte, 14. Okt. Auf der 110 Meter-Tiefe des Gruben-Schachtes der Königsgruhe brach Feuer aus. Ein Teil der Belegschaft ist teilweise unbefehligt zutage gekommen. Bisher sind 6 Tote, darunter 2 Steiger, zutage gefördert worden. Gegen 100 Mann befanden sich noch in der Grube, doch konnten sie sich noch rechtzeitig durch die Nebenlöcher retten. Tot sind der Steiger Klotter und zwei Häuer, betand etwa 20 Mann. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache sind die Wetter von dem gewöhnlichen Wege abgewichen. Der Kaiser hat telegraphisch Bericht über das Grubenunglück in Königshütte eingefordert.

Ueber die französische Fremdenlegion machte der Pariser „Figaro“ letztein Mitteilungen, monach von den 12000 Mann, aus welchen sie besteht, nicht weniger als 57 Prozent Deutsche bezügl. Deutsch-Österreicher sind. Die Franzosen selbst dagegen repräsentieren nur 5 Prozent der Legion. Also 600 Franzosen und 7000 Deutsche gehören ihr an!

Die internationale Ballonfahrt. Von den fünf Ballons, über deren Verbleib bis jetzt nichts bekannt geworden war, ist im Laufe des Tages eine Nachricht eingelaufen. Der spanische Ballon „Castilla“ (Weisfahrt), Führer Herr Montoya, Begleiter Herr Roberto y Borrera, ist 6 Meilen nördlich von Helgoland untergegangen. Die Anzeichen sind von dem Montener Fischerboot „S. B. 37“ gerettet worden, das mit den Geretteten nach Hamburg segelt. — Immer noch fehlen von zwei Ballons der Weisfahrt und von zwei Ballons der Dauerfahrt alle Nachrichten. Es sind dies der Ballon „Wesley“, „Helvetia“, der „Blauen“ und „Hergell“, der bekanntlich der Kölner Klub für Luftschiffahrt gestellt hat. Im Nord befinden sich der Reichsanwalt Dr. Niemeier-Klein und der Kölner Fabrikant Siegmann als Stellvertreter. Die letzte Nachricht warfen sie in der Nähe von Finsterwalde ab. Die Windrichtung ging nordwestlich zur Nordsee hin. Es geht nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten, daß der eine oder andere der Ballons an der skandinavischen Küste oder gar auf den schottischen Inseln niedergegangen ist. Die Nachrichten von dort sind natürlich nur langsam zu erwarten. Das Kommando der Marineflotte der Nordsee läßt Nachforschungen nach den Ballons jetzt in verstärktem Maße fortsetzen. 14 große Torpedobote haben Befehl erhalten, die Nordsee abzufahren. Die Kaiserliche Regierung hat ihre Vertretungen in London, Haag, Kopenhagen und Christiania benachrichtigt, daß die Ballons „Wesley“, „Helvetia“, „Blauen“ und „Hergell“ möglicherweise in die Nordsee getrieben und gefährdet sind. Die genannten Vertretungen wurden ersucht, die Regierung Englands, Dänemarks und Norwegens umgehend davon Mitteilung zu machen und zu bitten, alle Küstenstationen, Zollkreuzer und Fischerkreuzer hiervon in Kenntnis zu setzen, damit sie sich an der Rettung der gefährdeten Ballons beteiligen. Aus Oslo (Norwegen) erhielt das „Dann. Tabl.“ folgende Depesche: In der Nähe vom Fischerdorf Rat hat gestern nachmittag ein Fischer den Ballon „Helvetia“ eingebracht. Der Ballon war am Sonntag-Abend in Berlin aufgeblasen. Er fiel bei Erstholmen, da das Gas ausgeströmt war. Beide Luftschiffer konnten im letzten Augenblick gerettet werden. Der Ballon wurde an Land gebracht.

30 Flugmaschinen nach dem System Wright. In Paris wird anfangs November mit dem Bau von 50 Flugmaschinen nach dem System des Amerikaners Wright begonnen werden.

Ein neuer Ausbruch des Mont Pele? Der „Recht Parisien“ meldet, gewisse Anzeichen ließen auf einen neuen Ausbruch des Mont Pele (auf der Insel Martinique) schließen. Ein Aufbruch, der von Martinique zu kommen schien, fiel auf Guadeloupe nieder.

Glück im Spiel. Der 60jährige Louis v. Gloschmidt aus Oesterreich, der mehreren Pariser Journalisten im vorigen Jahre mit Schmutzgegenständen im Werte von einer Million Franken durchgegangen war, gewann in einer Nacht 1 1/2 Millionen Franken im Pokerraum.

Großer Schußwarediebstahl. Leipzig, 14. Oktober. Nachdem erst vor wenigen Tagen ein großer Schußwarediebstahl in einem Geschäft der Gutfahndstraße stattgefunden hat, ist wieder ein ähnlicher Einbruch in ein Schußwaredlager der Windmühlenstraße verübt worden, bei dem 1180 Paar Stiefel, 220 Paar Gummistiefel und 60 Paar Pantoffeln im Gesamtwerte von 5500 Mark erbeutet wurden. Alles spricht dafür, daß die Diebe mit einem Wagen gekommen sind, und die Beute fortzuschaffen.

Deutscher Sittlichkeitsverein.

Der Tübinger Kunsthistoriker Prof. Konrad Lanig war von dem Verein zu einem öffentlichen Vortrage über das

Nackte in der bildenden Kunst eingeladen. Der ausgezeichnete Gelehrte trat aber nicht nur in Einzelheiten den Ansichten und Werturteilen der Majorität entgegen; der zweistündige Vortrag als ganzer bewegte sich merkwürdig seitab von den Bedenkenkreisen, in denen der Verein seiner Tendenz nach heimisch ist.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Dr. Weber, in kräftigen Einleitungsworten die programmatische Erklärung abgegeben hatte, er und seine Gesinnungsfreunde würden unbeeinträchtigt um das Geschick der modernen Menschen wider die moralische Zerkleinerung des deutschen

Volkes ankämpfen, begann Lanig das Referat, das er seinem einleitenden Gedächtnis nach erst nach einigen Zeilen übernehmen hatte. Mit der Forderung, „Nackte Richtlinien und scharfe Grenzbestimmungen“ legte er methodisch den Zweck seines Vortrages fest. Nichtiges Gefühl für das Sittliche und ein warmes Herz für das Volk genügen nicht, die Frage nach der Stellung des Nackten in der bildenden Kunst zu beantworten; man muß sich auch das spezifische Wesen und die innere Gesetzmäßigkeit der Kunst vor Augen halten. Und muß denn die moralische Kur gerade bei der Kunst anfangen? fragte Lanig, nachdem er zuvor mit dem Hinweis auf die Renaissance und die Zeit des dreißigjährigen Krieges sich gegen die Behauptung gewandt hatte, die Gegenwart halte den Reford der Unsitlichkeit. Interesseloses, reines Wohlgefallen, — das ist seit Kant eine Grundposition aller Aesthetik — kennzeichnet das Verhalten beim Genuß einer Schöpfung der wahren, hohen Kunst. Nur für diese braucht das Problem des Nackten erörtert zu werden; die Pseudokunst, die unverfüllt die Abticht jüngerer Reizung zeigt, scheidet von vornherein aus.

Wie kommt es nun, daß die hohe Kunst der sichtbaren Darstellung und die der Worte von jeher mit Vorliebe Stoffe gestaltet, die das funktionell ungenutzte Leben des Tages als anfüßig unterdrückt: das Nackte, den Ehebruch, die freie Liebe? Weil die Kunst etwas ganz anderes bietet als die Naturwirklichkeit, die den Menschen unmittelbar sinnlich zu erregen pflegt, weil sie eine Schemata ist. An und für sich schon enthält jedes Kunstwerk „Illusionsstörende“ Elemente in seinem Material, die dem Betrachter die Unwirklichkeit des Objektes zum Bewußtsein bringen. Sache des Künstlers ist es nun, durch die Art der Gestaltung dahin zu wirken, daß der sachliche Gegenstand als solcher zurücktritt und der Hauptbestandteil beim künstlerischen Genuß auf die formale Schöpfung fällt. Vom Boden dieser Lehre aus wies der Vortragende die Anschauung ab, daß die Wahl eines bestimmten Vorwurfs Rückschlüsse auf die moralischen Eigenschaften des Künstlers gestalte, oder daß auf dem besonderen Gebiet der zeitlichen Kunst das Verständnis des Betrachters eine besondere Anlage voraussetze. Grundfalsch also darf, von gewissen Dingen abgesehen, vor denen übrigens die echte Kunst von selber Halt macht, der Künstler zufällig Motive wählen, er muß sie aber, um einen anfüßigen Anlaß für die Natur zu vermeiden, „idealisieren“ oder besser „stilisieren“. Stilisieren heißt: eine schließende Fiktion zur Wirklichkeit schaffen. Wenn nun aber auch ein derart vollwertiges Kunstwerk vorliegt, so ist es doch keineswegs vor Zerkleinerung sicher. Es ist deshalb äußerst bedenklich, urteilsunfähigen Personen, worunter keineswegs nur Schulpfule gemeint sind, die Entscheidung über künstlerische Dinge anzuvertrauen. So wenig in die moralischen Reglemente! Lieber einmal ein Auge zudrücken, als die wahre Kunst einem lebendigen Dionysoskult unterwerfen! meint Lanig. Die Zahl der Verurteilungen würde sich schon mehren, wenn die Kinder von triestiner Jugend an die Betrachtungen lebendiger Nacktheit gewöhnt würden, wenn man die Bilderbücher mit Nacktdarstellungen austauschte und das junge Volk vom Eintritt der Pubertät an in Museen und Kunstsammlungen mit den eblen, großen Werken vertraut machen wollte. In dieser Augenbildung muß sich eine entscheidende Befähigung der Künstler-Unternehmen, gewisser cinematographischer Vorführungen und schließlich auch der „Schönheitsabende“ gesellen, denn nur dann dürfen wir die wahre Kunst gegen Unbilligkeit und moralische Schmeißele verteidigen, wenn wir der falschen Kunst energig zu Leibe gehen.

Soweit der Nachweis, daß das Nackte in der bildenden Kunst zulässig ist. Aber Lanig ging weiter: Die Darstellung des Nackten ist notwendig, weil das zeitliche Bedürfnis eine Triebkraft der künstlerischen Produktion ist. Von den paläolithischen Figuren, die man in frühchristlichen Höhlen gefunden hat, zur Renaissance, die Werke von stärkster sexueller Stimmung hervorbrachte, und weiterhin bis zur neuesten Zeit, in der übrigens das Nackte bei den führenden Meistern in den Hintergrund tritt, bewegt sich das Groteske in vielfältiger Erscheinung. Die Erganzungstheorie, die Lanig in seinem Werk „Das Wesen der Kunst“ entwickelt hat, gibt den Schlüssel dafür: die Kunst vermittelt den Menschen loszureißen in illusionärer Verfeinerung die Gefühle und Empfindungen, die zum Leben notwendig sind, aber vom Alltag gekennnt und unterdrückt werden. Die bildende Kunst erregt also, wie die Selbstbeobachtung auch bei subjektiv reinstem Genießen zeigt, mit den Nacktdarstellungen die Sexualität. Wir brauchen uns darüber nicht zu erstricken; die Erregung, die ein Marmorgebilde oder ein demaltes Gemälde in uns auslöst, ist immer noch viel feiner, als der Rauf der Sinne, den man sich auf den sittlich konventionellen Wällen mit defolierteren Dämonen hoff. Und dann haben wir in einer Zeit, wo die Möglichkeit der Gefühlsregung immer geringer wird, alle Ursache, ein Bewußt der Sinnlichkeit, wie es die Kunst darstellt, nicht zu verwerfen. Man muß ja überhaupt lächeln über die Sittlichkeitsfanatiker, die in der Kunst die Wurzel aller Entartung erkannt zu haben meinen. Nicht die Kunst verdirbt die Menschen, sondern die Menschen verderben die Kunst. Wir müssen den Spaten schon tiefer einstecken, wenn wir eine moralische Kunst haben wollen. Mit der Vertiefung bei der Kunst beginnt, heißt den Gault beim Schwanz aufzimmen. Die Kunst kann wie die Wissenschaft nur in der Sonne voller Freiheit gedeihen!

Der Vorsitzende Weber, der dem Referenten pflichtgemäß dankte, erklärte, er himme den Ausführungen Lanigs „nicht in allem, aber im Geiste“ zu.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat auf dem Reichspostamtlichen verordneten Dienstleistungen nur mit genauer Evidenzangabe erteilte, Eintragungen und Beschlüsse über lokale Postkommisse sind der Redaktion des Blattes mitzuteilen.

Oldenburg, 15. Oktober.

\* Am Erntefest- und Informationsstage sind bekanntlich die Post, die öffentlichen Kasien und Banken geschlossen. Ein Geschäftsblatt schreibt uns dazu: „Die Geschäftsblätter waren stets an diesen Tagen geschlossen; es ist deshalb erfreulich, daß das Postamt und die Banken der Galtzeit ein Ende gemacht haben; führte doch der bisherige Zustand, da das Publikum diese beiden Tage nicht als Ruhetage ansieht, zu manchen Unzulänglichkeiten.“

\* Ein Franzosen-Denkmal wird heute in Bremen geweiht, und zwar an der Wachtstraße an der Bremerbrücke, unmittelbar am Ufer des Stromes, dem der Berechtigte neue

bedeutsame Kraft verliehen hat, die nicht allein Bremen, sondern auch Oldenburg zugute gekommen ist.

Gegen jede Art höherer Belastung des Tabaks bezw. Tabakfabrikate protestierte eine vor einigen Tagen in Lohne (Hotel Ritter) abgehaltene Volksversammlung, die aus Stadt und Land zahlreich besucht war. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der gelagt wird, daß eine höhere Besteuerung des Tabaks eine Preissteigerung zur Folge haben und damit einen Konsumrückgang bedingen würde, der notwendig die Arbeitslöhne herunterschieben und mit großen Arbeiterentlassungen verknüpft sein müßte.

Wsteg die heimische Bauweise! Der Vorstand der Handwerkskammer beschäftigte sich mit einer Anregung auf Veranstaltung von Meisterkursen in einheimischer Bauweise. Durch diese Kurse ist beabsichtigt, der Gefahr, daß die traumliche einheimische Bauweise durch fremde Bauweise verdrängt wird, entgegenzutreten. Ein solcher Kursus ist bereits im Frühjahr d. J. in Bremen unter Leitung der Gewerbe-Kammer zu Bremen und unter Mitwirkung des Vereins für niedersächsisches Volkstum mit Erfolg veranstaltet worden. Der Vorstand stellte für dieser Anregung sehr sympathisch gegenüber und beschloß, für die Einrichtung eines solchen Mittel bereit zu stellen.

Veranstaltung des Kunstgewerbemuseums. Die Handwerkskammer beschloß, an das Großherzogliche Staatsministerium eine Eingabe zu richten, in der gebeten werden soll, dem Antrage des Kunstgewerbevereins auf Verstaatlichung des Landesgewerbemuseums stattzugeben, da dies für die Förderung des Handwerks vom weittragendsten Bedeutung sei, vor allen Dingen, weil die Schaffung einer Stelle, wo Handwerker in kunstgewerblichen Angelegenheiten Rat und Auskunft erteilt werden kann, seit längerer Zeit von der Handwerkskammer ins Auge gefaßt ist.

Der „Niederfranz“ macht, wie mitgeteilt, seinen Entsefatsflug morgen nach Ehorn-Dop-Nastede. Am 14. November feiert er sein 52. Stiftungsfest im Kasino. Am 28. November hält er seine ordentliche Generalversammlung ab mit der Tagesordnung: „Neuwahlen“. Sonntag, den 18. Dez., findet ein Langtranzgen statt, am 16. Januar eine Generalversammlung für die Rechnungsablage. Der bekannte Kollabend fällt auf den 30. Januar, der Damenabend auf den 21. März. Am 27. Februar veranstaltet der Verein ein öffentliches Konzert im Kasino. Der „Niederfranz“ begann kürzlich die Übungen von Mendelssohns „Antigone“, welche Komposition er aus Anlaß des Gedentages wieder aufgenommen hat.

Die Ehe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft! — über dies interessante Thema spricht hier am 23. Nov. im Kasino Dr. phil. Helene Stöcker, die bekannte Vorkämpferin der Frauenbewegung. Karten sind noch jetzt in der Schulischen Hofbuchhandlung zu haben. Nach dem Vortrage soll Diskussion stattfinden.

In der letzten Vorstandssitzung der Handelskammer wurde mitgeteilt, daß an Stelle des Regierungsrats Rusterat Regierungsrat Tenge bis auf weiteres zum Kommissar der Handwerkskammer bestellt worden ist.

Stehendes Volk. Am äußeren Damm hält sich seit einigen Tagen ein größerer Trupp Zigeuner auf, der seine Wagenburg am alten Delfestrich aufgeschlagen hat. Die braunen Söhne der Wüste, die übrigens den Eindruck machen, als ob sie wohlhabend seien, waren gestern auch auf dem Markte und beteiligten sich lebhaft am Handel mit Pferden, während die braunen Frauen und Töchter der Truppe in der Nähe ihres Amentalsortes bettelnd und auf andere Weise für den Lebensunterhalt sorgten.

An die Verammlung des Gewerbe- und Handelskammervereins, die heute abend im Gildsaal des Landesgewerbemuseums stattfindet, sei noch einmal erinnert. Aus der bereits bekannt gegebenen Tagesordnung sei noch einmal der Vortrag von Kaufmann Gramberg über Petroleum und Petroleum-Verbrauch hervorgehoben. Außerdem wird über den Fortbildungsbeitrag in Danzig Bericht erstattet werden. Die Verammlung beginnt um 8 1/2 Uhr.

Seltene Bäume. Von geschätzter Seite teilt man uns mit, daß die Wellingtonia gigantea nicht so selten ist, wie wir gestern mitteilten. Fast in jedem Park, sogar schon in Gausgärten, findet man diese Riesentanne in größeren oder kleineren Exemplaren, und in allen größeren Baumhainen ist sie häufig. Der Baum in unserem Schloßpark gehört aber zu den größten und schönsten Exemplaren Deutschlands und verdient besondere Beachtung.

In Berlin findet in nächster Woche eine Konferenz zwischen dem Minister v. Bethmann-Hollweg und den Vertretern der Alters- und Invalidenversicherungsgesellschaften statt, in der über die dringlichste Reform der Arbeiterfürsorge beraten werden soll.

Als Vertreter der Oldenburger Versicherungsanstalt sind Ober-Reg. Rat Pittmann und Geschäftsführer Schwaner nach Berlin eingeladen worden.

Einbahnpersonalien. Der Großherzog hat die Lokomotivführer zweiter Klasse Strenge, Proß, Ganetamp und Pitt in Oldenburg, Sties in Neuenburg zu Lokomotivführern erster Klasse ernannt.

Wilhelm Busch-Mend. Im Kasinoaal hatte sich gestern abend ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches sich an den prächtigen Versen und den genialen Karikaturen unseres berühmten Meisters erfreuen wollte. Herr M. Schacht für Oldenburg kein Fremder mehr, registrierte aus dem reichen Satirenschatz des Meisters in angenehmer und fesselnder Weise und unterstützte die Verse durch Wiedergabe der mancherlei Bilder mittels Projektionsapparat. Neben dem wohl in jeder deutschen Familie heimischen älteren Sachen des Malermeisters, z. B. „Marx und Moritz“, „Die fromme Helene“, „Meister Kley“, registrierte Herr Schacht auch einzelne Aphorismen aus dem hinterlassenen Werke „Gernach“, die mit berechtigter Freude von dem Publikum gehört wurden. Der Abend hinterließ allgemein eine frohe Stimmung, die jeder kennt, der den köstlichen, genialen Humor des Dichters zu würdigen weiß.

Schnitztagungen hielten gestern die Offiziere des Dragoner-Regiments und die des Artillerie-Regiments getrennt im Gelände südlich bzw. westlich von Oldenburg ab.

Zurückgebenes Gefährt. Auf der Radfahrerstraße verbreitete gestern ein durchgehendes Gefährt Angst und Schrecken. In der Nähe der Brommystraße schaute vor einem Ackerseerwagen, auf dem sich ein älterer Mann als Fahrer befand, das Pferd und raste die Radfahrerstraße hinunter, ohne daß der Mann das Tier wieder in seine Gewalt bringen konnte. In der Nähe der großen Eiche stürzte der Mann vom Wagen, während das Pferd weiter raste. Der Abgestürzte konnte sich zwar wieder erheben, mußte sich aber sofort zum Arzt begeben. Das Gefährt kam dann beim Heiligengeheiß zum Stehen.

Eine Leiche wurde heute morgen in Drielafermoor aus einem Zuggraben gezogen, die als diejenige des 56 Jahre alten Arbeiters Landwehr-Sternburg festgestellt wurde. In der Tasche fand man u. a. 15 Mark bares Geld. Ein Verbrechen kommt nicht in Frage, vielmehr ist bestimmt anzunehmen, daß L. getrennt ab in der Dunkelheit in den Graben gefallen und ertrunken ist.

Die Stenographenvereingung Etzsch-Schiedt beginnt morgen abend im Restaurant „Zum Gittel Friedrich“ einen Anfängerkursus. (Siehe Inserat.)

Auf dem Kramermarkt wurden in dem vom Freie Guttempelorden aufgestellten Restaurationszelle umgelegt: 664 Kilo Milch, 683 Tassen Kaffee, 1990 Tassen Saft, 348 Tassen Bouillon und 1589 Flaschen Mineralwasser.

Wettervorhersage. Ausg. verbreitet neblig, meist trocken.

Wochta, 14. Okt. Zu unserm Wahlkreise haben nach genauer Zählung an Stimmen erhalten: 1. Eduard v. Fricden 70, 2. Zeller W. Weitenrodt 70, 3. Brennermeister Cuning 68, 4. Professor Freye 67.

Cutin, 14. Okt. Unter dem Protektorat des Großherzogs findet am Dienstag, den 27. Oktober, im Zentralhotel zu Cutin ein Konzert zugunsten des Bachhauses in Eisenach statt. Mitwirkende werden sein: Fr. Hedwig Rie, Konzertfängerin aus Ernst, Fr. Eugenie Stolz, Violoncellvirtuosin aus Berlin, und Herr Andreas Hofmeister.

k. Einsparungen, 15. Okt. Ein undankbarer Patient. Ein vorige Woche zum Militär einberufener hiesiger Werftarbeiter, der wegen eines Unfalls bei Dr. Hesse hier selbst in Behandlung war, nahm zum Schluß, wahrscheinlich als Andenken an die bei dem Arzte verlebten schönen Stunden, ein Paar nagelneue Stiefel mit, die Dr. Hesse in seinem Wartezimmer hatte stehen lassen. — Vor-gestern nacht entfiel auf der hiesigen Werk ein Schachdenfeuer, und zwar brannte die Malerwerkstatt. Das Feuer, welches im Ankleideraum entstanden war, konnte von den dort beschäftigten Arbeitern bewältigt werden; das Gebäude ist daher nur teilweise beschädigt worden, jedoch ist der entstandene Schaden nicht unbedeutend. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Selbstzündung der Putzwolle zum Ausbruch gekommen. — Dem Beispiel des Ortes Bieren folgend, sollen jetzt auf Anregung des Bürgervereins die hiesigen Straßen mit Namen und die Häuser mit Nummern versehen werden. Das Ansuchen der Schilder ist bereits durch freiwillige Spenden gesichert.

### Neueste Nachrichten und lehr'e Depeschen.

London, 15. Okt. Minister Iswolski hatte gestern nachmittag wieder eine längere Unterredung mit Sir Ed-

ward Grey. Abends fand ein Diner in der russischen Botschaft statt, an dem u. a. teilnahmen Premierminister Asquith, Sir Edward Grey, Unterstaatssekretär Hardinge, Schatzkanzler Lloyd George und andere. Die russische Botschaft gibt bekannt, daß Iswolskis Abreise aufgehoben ist, der Tag, an dem er London verläßt, ist noch nicht bestimmt.

Reiersburg, 15. Okt. Wie hier verlautet, ist zwischen Iswolsky und dem Staatssekretär Grey in den Hauptpunkten über die Balkanfrage ein volles Einvernehmen zustande gekommen. Die Einzelheiten werden heute in Paris ausgearbeitet werden, wo Iswolsky zur Fortsetzung der Beratungen mit der französischen Regierung eintrifft. Die Hauptpunkte des erstellten Einvernehmens sollen sich im folgenden zusammenfassen. Die westeuropäischen Mächte mit Rußland, Frankreich und England und aller Wahrscheinlichkeit nach auch Deutschland an der Spitze werden der Türkei vorschlagen, die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens als eine vollkommene Tatsache anzuerkennen, ebenso auch die Annexion Bosniens und der Herzegowina. Die übrigen Fragen, mit denen sich die Konferenz beschäftigen wird, betreffend die kleinen Balkanstaaten, ihre Kompensation, die Zahlung Bulgariens an die Türkei und schließlich auch die Darbanellenfrage, sind nicht direkt aufgeworfen, sondern sollen in der Weise gelöst werden, daß die Mächte die Integrität der europäischen Besitzungen der Türkei für die Zukunft garantieren und das Schwarze Meer in ein „mare clausum“ verwandelt wird, zu dem nur den angrenzenden Mächten der Zutritt gestattet sein soll. Rußland wird keine Kompensation fordern. Hier verlautet, daß dieses Programm mit wenig Änderungen verwirklicht werden dürfte.

Der Boykott österreichischer Waren. Wien, 15. Oktober. Die neuen Vorstellungen des österreich-ungarischen Botschafters in Konstantinopel wegen der Boykotts auf österreichische Waren etc. waren sehr nachdrücklich, indem der Botschafter die Forderung für das Leben und Eigentum der österreichischen Staatsangehörigen verantwortlich machte.

Die Konferenz. Konstantinopel, 15. Okt. Das Blatt „Jeni Gazette“ erklärt, es werde zu keiner Konferenz kommen. Die Orientfragen würden durch diplomatischen Schriftwechsel gelöst werden.

Auf der Suche nach den Fallons. Berlin, 15. Okt. Den Morgenblättern wird aus Wilhelmshaven gemeldet: Die auf die Suche ausgehenden Torpedoboote fahren in drei Gruppen, die eine an der Westküste von Schleswig, die zweite die nordöstliche und die holländische Küste und die dritte Helgoland entlang. Sämtliche Torpedoboote sind mit Funkenspracheinrichtung versehen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Satiren J. Kropf. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Widias. Druck und Verlag von B. Schaf, sämtlich in Oldenburg.

#### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schula, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer			Lufttemperatur			
	Äußerer	Innerer	Barometrisch				
	Re.	mm	Stm.	Monat	93 4/5	niebrig	
14. Okt.	7 Uhr um +10	788,	28	4,6 1/4	Okt.	+12,9	+4,8
15. Okt.	8 1/2 Uhr um +5,8	788,6	28	4,9 1/5	Okt.	—	—

#### Kirchen-Nachrichten.

##### Lambertikirche in Oldenburg.

Freitag, den 16. Oktober (Erntedankfest).

- Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Schneider.
- Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wenz.
- Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.)

##### Garnisonkirche in Oldenburg.

Freitag, den 16. Oktober (Erntedankfest).

Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

##### Kirche in Oldenburg.

Freitag, den 16. Oktober (Erntedankfest).

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Dede.

Am Sonntag, den 18. Oktober: Gottesdienst 10 Uhr, danach Kinderlehre. Pastor Dede. Kollekte für die Seemannswitwen.

##### Synagoge.

Schlusfest. Freitag, Abendgottesdienst 5 1/2 Uhr. Sonnabend, Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr. Sonntag, Gefekesfreude 8 1/2 Uhr.

# Herbst-Paletots, Anzüge, Pelerinen, Joppen für Jagd u. Haus empfiehlt Carl Rolf

### Das fehlte noch

bei der heutigen teuren Zeit auch noch nutzlos Geld ausgeben, sagte die kluge und sparsame Hausfrau, sie wies das ihr angebotene 10 Pfg.-Backpulver zurück und bestand darauf, daß man die nur Reeses Backpulver für 5 Pfg. verabsolgt.

Reese Gesellschaft Hameln.

Feinste österr. Molkereibutter sowie irische Bier à Dbd. 1 Mt. empfiehlt Joh. Voss, Oldenburg, Zu versch. 1 P. Sämler u. 1 ltr. Wäntentau. Glöwenburgerstr. 66.

Garantirt reines Bienenhonig a Pfd. 80 S., bei 5 Pfd. 75 S., sowie ff. Zuckerhonig a Pfd. 40 S., in Emaille-Eimern à 10 Pfd. netto 3,30 u. inf. Einver empfiehlt Joh. Voss, Oldenburg, 37.

### Haararbeiten

wird sauber u. billig angefertigt. Otto Scheller, Haarenstr. 58. Kaufe ausget. Frauennhaar.

### Rüschennode.

Auf mein sehr reichhaltiges Lager in Rüschennode aller Art mache ich höf. aufmerksam.

### G. Boycksen, Langestraße 80.

Zu verk. große, Stachelbeerstr. Diener-Garten 2. hinten.

Zu kaufen gesucht größere Quantum Kartoffeln Näheres Langestraße 20.

### Im Ausverkauf: Damen-Winterhandschuhe

30 u. 50 S. das Paar.

### G. Boycksen, Langestr. 80.

### Billigste Bezugsquelle für feinen alten Cognac

bei J. Mook, Bielefeld i. W. 2 Ltr., Flaschen inkl. u. fr. p. Nachn. M. 5.

### Gemeinde Holle.

Die Schannha der Gemeinde Holle durch den Unterzeichneten findet am 22. Oktober d. J. statt. Die Verpflichtungen haben gegen diese Zeit ihre Wege in schaufröhren Zustand zu setzen, zu spüren, aufzuräumen, insbesondere die Wegränder, auch landwärts, zu reinigen und das über Wege und Wegränder hängende Gestrüch zu entfernen.

Oberhausen, 12. Oktober 1908. Spemann, Gem.-Vorst.

### Radfahr-Verein „Sturm“ Eversden IV.

Sonntag, den 18. d. Mts.: Fuhrtour über Sandstedt, Mersin, Wardenburg. Abmarsch mittags 1 Uhr vom Vereinslokal. Der Vorstand.

### Zu kaufen gesucht

gut erb. Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Schuhe, Betten Möbel u. s. w. Frau Jacobs, Kurwädrstr. 41.

### „Frigga“

festige Ruchennasse mit G. in 5 Minuten gewaschen, in jedem Strahlen gebrauch, v. Pat. 65 S. Zu haben in Oldenburg bei Weisheit Nachf. (N. S. Ernst Nachf.), Langestraße 88.

# Alsbergs

## billiger Extra-Verkauf von Schürzen und Unterröcken zu bedeutend herabgesetzten Preisen

dauert nur diese Woche.

Tagespreise für Freitag, den 16. Oktober.



Für Freitag empfehle:

- ca. 2-4pfd. hochf. Nordsee-Schellfische à Pfd. 45 ¢
- " 1 1/4-1 1/2 pfd. " " " 30 "
- " 1pfd. " " " 25 "
- Isländer Schellfisch, kopflos " " 25 "
- Nordsee-Seelachs " " 20 "
- große helle Rotzungen " " 45 "
- ff. Nordsee-Schollen " " 40 "
- " Isländer " " 25 "
- " Goldbarsch (billig) " " 20 "
- " 2-4pfd. Heilbutt " " 40 "
- " Knurrhahn (fertig abgez.) " " 50 "
- " Karbonadenschleie " " 40 "

Sämtliche Fischarten sind von Donnerstags nachm. an zu haben.

Freitag ist mein Geschäft von 10-12 Uhr geschlossen.

Beachten Sie bitte täglich meine Schaufenster.

### Joh. Stehnke, Dänische Fischgrosshdl., Ahterstn. 53-54.

Mod. Fachschule für Damenschneiderei von Frau Nani Meyer, Marientstr. 4. - Kostlos! Kostlos! Zuschneide-Kurze von 8 M. an.

### Oldenburger Turnerbund.

Sonntag, den 18. Oktober: Turnfahrt über Wildentlosh, Petersfehn nach Dfen.



### Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey.

Beginn eines Anhängerkurses für Damen und Herren am Freitag, 16. Okt. 1908, abends 9 Uhr, im Restaurant 'Zum Titel Friedrich' hier, Julius Mölenplatz.

**Soennecken's Kugelfedern**  
Gleiten leicht Kratzen nie Kein abnutzen

Überall vorrätig  
1 Gros Nr. 762: M. 2.50 • 1 Duzen. 30 Pf  
Berth. • F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik 9999 • Leipzig

### Muffeisen

erregen meine niedrigen Preise von echt Rathenower Brillen und Kneifern mit besten Gläsern.

Sportklemmer 1.00 Mk.  
Nickelmesser 1.50 Mk.  
Nickelbrillen 1.20 Mk.

Spezialität: Brillen- und Kneiferfassungen für alle Nadelnformen. Bestehe jede Brille und Kneifer genau nach ärztlicher Vorschrift (Rezept). Jede Brillenreparatur sowie Gläserwechseln sofort.

☛ Krankenkassen-Vorzug ☛

### Emil Brand,

Uhrmacher und Optiker,  
Oldenburg i. Gr., Gaarenstr. 739. ::  
Uhren, Gold- und optische Waren in grösster Auswahl.  
Bedeutendstes und größtes Reparatur-Geschäft des Herzogtums Oldenburg.

### Nordenham

Keine Kühlhausware!  
Hochfeine Nordmeerer Schellfische, groß und klein, Steinbutt, Seezunge, Isländer, Schellfische, Carbonadenschleie u. Knurrhahn, fertig für die Pfanne.  
Besonders zu empfehlen:  
Prachtvoller Steinbutt . Pfund 90 Pfg.  
do. Rotzunge . " 45 "  
do. Zerbütt . " 50 "  
Brat- u. Kochscholle, Pfd. 20 u. 30 "

### Nordsee

Fernspr. 165. Gaaststraße 6.  
Größtes Spezial-Fischgeschäft im Großherzogtum.

### Moorriemer Automobil-Gesellschaft.

Freitag, den 16. d. M., fährt ein Wagen nach Schluß des Fickus (11 Uhr) ab Oldenburg.

Empfehle in reicher Auswahl:  
**Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots**  
in besonders schöner Ausführung.  
**Loden-Joppen**  
sichtlich und mit Futter, schwer und warm gefüttert, für den Winter in allen Breislagen.  
Vorzüge meiner Konfektion:  
Prima Stoffe! Beste Zutaten! Tadelloser Sitz!  
**Georg Michaels,**  
fr. B. H. Bührmann,  
Staustrosse 3/4,  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

### Im Casino:

Diesen Sonntag, d. 18. Okt., 7 1/2 Uhr:  
**Konzert Willy Burmester.**  
Am Flügel: Herr Emeric v. Stefaniak.  
Programm: Violinsonaten von Brahms u. Schubert. Violinkonzert v. Paganini. Klaviersoli v. Chopin u. Dohnany. Violinoli von Bach, Gossec, Mozart, Händel u. Rameau. - Num. Pl. Mk. 3.-, Stehpl. Mk. 1.- nur in Sprengers Musikhhl. Achternstr. 10 u. abends a. d. Kasse.

### Band. phil. erteilt Unterricht

in Sprachen (Latein, Griechisch, Französisch, Deutsch) u. beaufsichtigt Schularbeiten. Off. u. S. 196 an die Exp. d. Bl.  
Konjunkt. geb. i. Dame, frühere Schülerin von mir, wünscht Klavier-Unterricht zu erteilen. Nähere Auskunft erteilt Hugo Sparrich, Gaaststraße 22, auch Oldenburg, Schulstraße 7.  
Von der Reise zurück.  
Dr. Pagenstecher, Spezialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankh., Osnabrück, Privatkl., Riedenstr. 8

### Verreist bis 21. Oktober. Dr. Reiff.

### Frei aus dem Kaiserhof

bietet d. i. Hanni um einen Biele, wann und wo wir uns mal treffen können, an Adresse 'Frei' an die Exped. der Nachrichten f. St. u. L. in Oldenburg.  
Frei, 16. 8. hier o. b. Dir.

### Großherzogtl. Theater.

Donnerstag, 15. Oktober 1908. 15. Vorstellung im Abonnement. **Polkath.** Lustspiel in 4 Akt. v. F. v. Ercbth. Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 16. Oktober 1908. 16. Vorstellung im Abonnement. **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Akten v. C. Willstätter Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

### Bremer Stadttheater.

Freitag, d. 16. Okt., abends 7 1/2 Uhr: 'Dalea Bronfema'.  
Sonntag, den 17. Okt., abends 7 1/2 Uhr: 'Nidelio'.  
Sonntag, den 18. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr: 'Maria Stuart'.  
Montag 7 Uhr: 'Der Traubebour', 'Cavallaria rusticana'.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.  
Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Rangen, Tochter des verstorbenen Gemeindefabrikanten, Professor Dr. Arnold Rangen, und seiner Frau Gemahlin, Martha geb. Freyschmidt, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
Muhlrat,  
Hauptmann und Lehrer an der Kriegsschule zu Glogau.  
Glogau, den 11. Oktober 1908.

### Statt besonderer Mitteilung.

Die Verlobung unserer Tochter Frieda mit dem Landwirt Herrn Heinrich Ostendorf in Zaberhollenhagen beehren wir uns hiermit anzuzeigen.  
Kohann Dethm. und Frau, Louise geb. Mhken.  
Zaberauendich, im Okt. 1908.

### Frieda Oeltjen Heinrich Ostendorf.

Verlobt.  
Zaberauendich.  
Zaberbollenhagen.  
im Oktober 1908.

### Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens  
an Emil Bok und Frau, Gerhartine geb. Waack  
Oldenburg, den 14. Oktober 1908.  
Bf. Durch die glückliche Geburt eines geliebten Mädchens  
Gerhard Böderer und Frau Selene geb. Eilers.

### Todes-Anzeigen.

Von meinen vier Kindern starb heute infolge Gehirn-hemorrhagie meine am 5. Juni 1897 in Darbel geborene Tochter  
**Sophie Henriette Schütto.**  
Schütto II. Gend.-Wachtm. Oldenburg, Hermannstr. 2a, 15. Oktober 1908.  
Beerdigung: am 17. d. Mts., 3 Uhr nachm.

### Emma

im Alter von 3 Monaten. Dies zeigen hierdurch an Herrn. Kuhlmann u. Frau. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. d. Mts., mora. 9 Uhr, statt.

### Dankfassungen.

Mohrerfelde.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters Schwiegervater und Großvaters, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pastor Döllner sage ich Ihnen  
**innigsten Dank.**  
Familie Dellbach.

### berzückten Dank.

Leiter A. Witte und Frau, Schwida geb. Mükens.

### Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Engel Dugend, Brake, W. Kaiser, Giesfeldt, A. H. Grevina, Jemgum, C. J. Boelmann, Adersbarn (geb. geb.). - (Töchter): K. J. Bruns, Helbe.  
Verlobt: Frieda Wienten, Berne, mit Kobann Dietrich Eveden.  
Verheiratet: Friedrichs mit Emerina Stegmüller, Döbhol, August Gendebühl mit Auguste Schlägel, Warfentin, fehn.  
Verstorben: Frieda Grevin geb. Wöhl, Aneheim, 34 J. Kobann Kolfs Tenken, Wilhelmshagen, 94 J. Auguste Döbner, Zaberberg, 25 J. Wwe. L. J. Selmerichs, Neer, 78 J.

Zur Landtagswahl

„Der den Schaden hat, braucht für den Sport nicht zu jagen.“ Das „Nordb. Volksbl.“ schreibt zu der Wahl im 1. Kreise: „Politische Verleumdung. Abgeordnete vom Bunde der Landwirte suchten die sozialdemokratischen Wahlmänner zu bestimmen, mit den künftigen bürgerlichen Wahlmännern gemeinsam eine Liste zur Abgeordnetenwahl aufzustellen mit den Kandidaten aus dem Amte unter Ausschluß der Kandidaten der Stadt, jedoch unter Mitnahme des Oberbürgermeisters Kappenbeck. ...“

Die freimüthigen „Neuesten Nachr.“ aus Oberstein schreiben: „Es wurden gewählt: Rechtsanwält Dörr - Zbar mit 72 Stimmen; Drogist Carl K o h l - Wirsfeld mit 68 Stimmen; Landwirt M o h r - Bergen mit 66 Stimmen; ...“

Die freimüthigen „Neuesten Nachr.“ aus Oberstein schreiben: „Es wurden gewählt: Rechtsanwält Dörr - Zbar mit 72 Stimmen; Drogist Carl K o h l - Wirsfeld mit 68 Stimmen; Landwirt M o h r - Bergen mit 66 Stimmen; ...“

„Wer den Schaden hat, braucht für den Sport nicht zu jagen.“ Das „Nordb. Volksbl.“ schreibt zu der Wahl im 1. Kreise: „Politische Verleumdung. Abgeordnete vom Bunde der Landwirte suchten die sozialdemokratischen Wahlmänner zu bestimmen, mit den künftigen bürgerlichen Wahlmännern gemeinsam eine Liste zur Abgeordnetenwahl aufzustellen mit den Kandidaten aus dem Amte unter Ausschluß der Kandidaten der Stadt, jedoch unter Mitnahme des Oberbürgermeisters Kappenbeck. ...“

Die freimüthigen „Neuesten Nachr.“ aus Oberstein schreiben: „Es wurden gewählt: Rechtsanwält Dörr - Zbar mit 72 Stimmen; Drogist Carl K o h l - Wirsfeld mit 68 Stimmen; Landwirt M o h r - Bergen mit 66 Stimmen; ...“

Die freimüthigen „Neuesten Nachr.“ aus Oberstein schreiben: „Es wurden gewählt: Rechtsanwält Dörr - Zbar mit 72 Stimmen; Drogist Carl K o h l - Wirsfeld mit 68 Stimmen; Landwirt M o h r - Bergen mit 66 Stimmen; ...“

Die freimüthigen „Neuesten Nachr.“ aus Oberstein schreiben: „Es wurden gewählt: Rechtsanwält Dörr - Zbar mit 72 Stimmen; Drogist Carl K o h l - Wirsfeld mit 68 Stimmen; Landwirt M o h r - Bergen mit 66 Stimmen; ...“

brachte den übrigen anwesenden Abgeordneten ein Hoch. Herr Gergens toastete auf die Landwirtschaft und Herr Plate auf den Handwerkerstand. Die Verammlung verlief in der größten Harmonie. — Das „Nordb. Vbl.“ bemerkt dazu: „Großer Jubel herrschte ob des Ausfalles der Landtagswahl bei den Agrariern. Die Bundesleitung von Hannover war am gestrigen Wahltage durch den Leiter Nachhaus vertreten. ...“

Die „Delm. Nachr.“ schreiben: „In diesen Freudenbecher (Wahl hochs) mischt sich bei allen Freunden eines gesunden Fortschritts das lebhaft Bedauern, einen Mann, wie den Hauptlehrer Grape, aus dem Landtage scheiden zu sehen. ...“

Der Rabatt-Sparverein Oldenburg

hatte am Dienstagabend eine Hauptversammlung anberaumt, die im großen Sitzungssaale der Handelskammer stattfand. Als Vorredner begrüßte Kaufmann Th. Meyer die erschienenen Mitglieder und sprach die Hoffnung aus, daß die Tagungen des Rabatt-Sparvereins noch oft in den schönen Räumen der Handelskammer stattfinden und gute Erfolge zeitigen möchten. ...“

Eine Marokkoreise.

Von J. Fr. Alhorn, Mitglied des Reichstages. (Fortsetzung.)

So wenig dem Europäer auch das Neuland der im maurischen Stile erbauten Häuser gefallen mag, so ist doch ihre Einrichtung, wie schon erwähnt, nicht unpraktisch, und hierauf ist es auch wohl zurückzuführen, daß die Wohnungen, obgleich die Häuser dicht nebeneinanderstehen, durchweg gesund und, trotzdem sie den ganzen Tag der Sonne ausgesetzt, dennoch verhältnismäßig kühl sind. ...“

Schutz gegen Landung und Angriffe von der Seeherseite. Die zahlreichen, auf der starken Stadtmauer liegenden Kanonen ältester Konstruktion, die ihren Geschoszwert wohl schon seit langer Zeit verloren haben, lassen darauf schließen, daß Larach wohl in früherer Zeit ein vielumstrittener Platz und vielen Angriffen ausgesetzt gewesen ist. ...“

Was ich in Larach an Schutz, Anordnung und armenlicher Einrichtung gesehen, übertrifft die Beobachtung aller vorigen und späterer Tage. Die Stadt bietet, abgesehen von alten Befestigungen, nichts Sehenswertes. Auf der außerhalb der Stadt nach der Seeherseite gelegenen Anhöhe fällt das Denkmal des am 8. März 1904 in der Nähe von Fez ermordeten deutschen Forschers und Schriftstellers Dr. Siegfried Genthe auf. ...“

nicht erfahren, auch nicht zu erfahren verliucht. Als ich in Begleitung eines Dolmetschers und eines Angestellten der Firma Kenschhausen an seinem Anstufale vorbeikam, war dort die ganze Besatzung der Stadt verammelt. Die verwaiste Truppe harrie der Ernennung eines neuen Führers. Das bisherige Oberhaupt war nämlich am Abend vorher mir nichts dir nichts ins Gefängnis geworfen worden; der Kad hatte den Mann im Verdacht, daß er mit Anhängern Safids in Verbindung stehe, und ließ den Ahnungslosen, der mit seiner Truppe vor dem Stadttore lagerte, unter einem Vorwande ersuchen, noch vor Tagesanbruch zu einer Mitteilung zu ihm zu kommen. ...“

Tragen erörtert und Beschlüsse darüber gefaßt. Von den dem Verbands angehörenden Vereinen waren 228 durch etwa 600 Delegierte beteiligt. Alsdann teilte der Vorsitzende mit, daß der angeordnete Bericht über das Petroliummopol ausfallen müsse, da Herr Eilers durch einen Trauerfall verhindert sei, zu erscheinen. Außerdem werde Herr Gramberg einen solchen Vortrag am Donnerstag im Gewerbe- und Handwerkerverein halten, dessen Besuch zu empfehlen sei. Hierauf erhielt Kleinhandelsbeamteter Schulz das Wort zu einem Vortrage über „Kleinanzeige und unläuterer Wettbewerb im Kleinhandel“. Redner führte aus, daß die Kleinanzeige im heutigen Geschäftsleben ein unentbehrliches Hilfsmittel sei, nur ihr Mißbrauch führe zu einem abfälligen Begriff des Wortes Kleinanzeige. Wenn auch die Zeitungen nur meilenweit durch geschäftliche Ankündigungen zur Kleinanzeige benutzt werden, so gebe es doch mannigfache andere Formen und Gelegenheiten dazu. Kataloge, Adressarten, Journalankündigungen, Theatersettel usw. würden zur Kleinanzeige benutzt. Sie gehöre heute zu den notwendigen Geschäftsmitteln eines modernen Geschäftsbetriebes, wie Beleuchtung und Schaufensterausstattung usw. Große Geschäfte rechnen von vorneherein mit einem bestimmten Jahresbetrage für Kleinanzeige. Wichtig sei es, zur rechten Zeit an rechter Stelle Kleinanzeige zu machen. In den allermeisten Fällen ließe die Tageszeitungen dafür am geeignetsten, der Erfolg der Inserate in Eisenbahnzügen, Reisebestimmungen usw. sei für viele Geschäfte völlig ohne Wert. Viel kommt auf Einteilung des Werkauftrags an, etwas weniger auf die Gestaltung der Kleinanzeige. In den allermeisten Fällen seien die Tageszeitungen dafür am geeignetsten, der Erfolg der Inserate in Eisenbahnzügen, Reisebestimmungen usw. sei für viele Geschäfte völlig ohne Wert. Viel kommt auf Einteilung des Werkauftrags an, etwas weniger auf die Gestaltung der Kleinanzeige. In den allermeisten Fällen seien die Tageszeitungen dafür am geeignetsten, der Erfolg der Inserate in Eisenbahnzügen, Reisebestimmungen usw. sei für viele Geschäfte völlig ohne Wert.

Der Vorsitzende, Herr Meyer, sprach alsdann über die Bildung von Berufsgruppen und Verbesserung des Zahlungsverfahrens. Er regte an, Rechnungen vierteljährlich zu senden, die Einziehung der Ausstände für Waren nach gleichmäßigen Normen zu gestalten und für überfällige Posten Zinsen zu berechnen. Gleichzeitig empfahl er die ausgedehnte Benutzung des Scherzkalenders, die neuerdings auch durch Einrichtung von Postkartenscheitern praktisch und billig ermöglicht sei. Seine Ausführungen riefen eine längere Besprechung hervor, an der sich die

in der Lage sei, uns zu Ehren eine große Festlichkeit zu veranstalten. Mit einem prächtigen Händedruck und dem üblichen „Steamer“, d. h. ziehe hin in Frieden, wurden wir entlassen. Nach einem Mittagsmaße in dem einzigen Gasthause in Larosch brachten mich tröstliche Aenderer mit einem Leichter wieder durch die Brandung an Bord der „Niga“, die zur Weiterfahrt fertig war.

**Rabat.**  
Wenn auch die einzelnen Küstentäler in ihrem Aussehen und in ihren Einrichtungen sich gleichen wie ein Ei dem anderen, so bietet doch jede Stadt für sich etwas Besonderes. Rabat, das im Export und Import von Gütern aufsteigend weniger Bedeutung hat und eine Krise durchgemacht scheint, ist feierlich, und besonders Damen, mehr bekannt als andere Küstentäler. Es verdient seinen Ruf dem blühenden Gewerbe und Gewerbetreibenden. Die dort in schönen, kunstvollen Mustern angefertigten Teppiche und Vorhänge haben vor denen anderer Plätze den großen Vorzug, daß sie vor allem in der Farbe edel sind, und werden deshalb, obgleich hoch im Preise, recht viel gekauft und verschickt. Wenn man bedenkt, daß diese Arbeiter ohne jegliche maschinelle Hilfe angefertigt werden, so weiß man nicht, ob man die Geduld und Ausdauer der Arbeiter mehr bewundern soll, wie ihre Kunstfertigkeit und ihren Kunstsinne. Daselbst ist zu sagen von den in Rabat angefertigten Zigarettenarbeiten. Aber die kleinen, gefälligen, aus zahlreichen kleinen, sauber und akkurat gearbeiteten Stücken zusammengesetzten Tischchen und Ständer in Rabat gesehen, erkennt sie an anderen Stellen sofort als Rabatarbeit wieder. Diese niedlichen Möbel sind wahre Schmuckstücke und werden in den feinsten Salons verdiente Anerkennung finden.

Sehr überrascht war ich, als ich in Rabat eine große Zahl der im Juli doch noch bei uns weilenden Störche sah. Ebenso zahlreich, wie bei uns in den Marschbüschen, sieht man dort auf Mauervorhängen der Häuser und der Stadtmauer ihre Nester. Man erzählt mir, daß die Störche zum größten Teil im Frühjahr aus dem Süden kämen, in der wasserreichen und etwas jümpflichen Umgebung von Rabat fänden sie nebst zahlreichen Wildenten reichliche Nahrung.

Im allgemeinen ist die Vogelwelt in Marokko nicht stark vertreten, doch unseren allbekanntesten Hausfreund, den Spatz, trifft man auch in Marokko, wenn auch nicht so zahlreich wie bei uns, an; er scheint aber in Marokko weniger annahmefähig, künzlich und geschwätzig aufzutreten, als bei uns.

(Kortfetzung folgt.)

Serron Willers, Harms, Donnerberg, Silsberg u. a. beteiligten. Den Darlegungen des Vorsitzenden wurde zugestimmt, wenn auch bei Einziehung der Förderungen mögliche Rücksichtnahme auf obwaltende Umstände für erwünscht gehalten wurde.

Herr Harms regte noch an, daß der Kleinhandelsbeamtete durch persönliche Besprechungen mit den Mitgliedern des Rabat-Exportvereins die Gruppenbildung für die einzelnen Branchen fördern möge, worauf Herr Schulz sich zustimmend erklärte und eine solche Einrichtung für besonders nützlich hielt. Nach weiterer Aussprache über einheitliche Auslieferung der Rechnungen, die von Herrn Willers allmonatlich empfohlen wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 11½ Uhr.

### Cirkus Korty-Althoff.

Wir haben nicht oft das Vergnügen, einen größeren Zirkus in unseren Mauern zu beobachten. Um so erfreulicher ist es, daß ein Unternehmen vom Range und dem Namen, wie das von Pierre Althoff, für einige Tage seine Zelte hier aufgeschlagen hat. Die Anziehungskraft der Althoffs ist echter zirkusähnlicher Natur, rühmlichst bekannte Firma erweist sich bereits gestern abend bei der Eröffnungsvorstellung auf dem Pferdemarkt: Ein vollbesetztes Haus, ein glänzendes Publikum.

Was man von einem reisenden Unternehmen erwarten kann, erfüllt Pierre Althoff in vollem Maße durch ein ausgezeichnetes Pferdematrjal, Dressuren, wie man sie auch in den größten Zirkussen nicht besser sieht, ein reichhaltiges, durch hervorragende Kräfte bestrittenes Programm. Was die Vornehmheit des Unternehmens kennzeichnet, ist die ganze Art der Vorführung, das tüchtige Personal, der präzise Anfang, die pfeifenlose, ununterbrochene Darbietung und eine gute Kapelle. Das Alenburger Publikum, das Ansprüche zu stellen gewohnt ist, wird hier völlig auf seine Kosten kommen.

Pauline Seyl als graziose Ballettette zu Pferde eröffnete den Abend. Ein sehr feines Entrée des Original-Springclowns John Dally mit seinen Kleinfisgen leitete zu den Produktionen der ausgezeichneten Schultreiterin Margerithe de Persky über, die im Herrenfahrrad ihre eleganten Übungen der hohen Schule vorführt. Hof und Reiterin scheinen miteinander verbunden. Man wird selten einen solchen Anstand bei einer Herrenreiterin finden. Der Kraftmann Serge Sandorff rief durch die Leichtigkeit seines Spiels mit schweren Gewichtern zur Bewunderung hin. Wie er schließlich mit der 240 Pfund schweren Reitenart Fangball spielt, sie aus der Höhenhaltung auf seinen Rücken fallen läßt und waghelnd, das erregte geradezu Genstion. Unschuldig und durchgefallener führte der drollige Clown Leonard seinen kleinen August Francis vor. Der winzige Zwerg mit dem grotesken Kopf macht so seltsame Kabriolen, daß man, halb besendert und halb erheitert, immer wieder dieses kleine Menschenwunder in seinen vorordischen Kraftleistungen bezaubern muß. Frä. Manigio, ein eleganter Damenjockey, führt unter größter Spannung der Zuschauer als einzige Dame den Coursprung auf den Rücken eines galoppierenden Pferdes) ohne Sprungbreit aus.

Im Mittelpunkt der Vorstellung stehen die großartigen Freiheitsdressuren des Direktors Pierre Althoff an einem ganz ausgezeichneten Pferdematrjal, das zum Teil nach ganz neuen Ideen geogen ist. Originelle Dressuren zeigte auch Frau Direktor Adele Althoff. Das letzte Ehepaar drückt durch die Höhe dieser Dressurkünste dem ganzen Unternehmen den Stempel auf.

Den wärmsten Beifall fanden die Geschwister Ott, junge venezolanische Halbindianer aus Caracas, ganz vorzügliche Springer und Akrobaten. Eine Glanznummer ist der endlose Salto der hübschen Schwarzlockigen Schwester über ihren beiden liegenden Brüdern. Der Jongleur Adrien erschwert sich seine Aufgabe noch dadurch, daß er

seine staunenswerten Künste auf dem Rücken eines Pferdes zum Vorschein gibt. Einen großartigen Brauwerkstraft im Gesellschaftsanzug bieten die beiden Araber, ganz vorzüglich eingearbeitete Turner.

Eine Menue „Die zwölf Monate“ — allegorisch von 12 Herren und 12 Pferden verkörpert — geht der ausgezeichneten Produktion der Familie Bruin-Lecun voran. Zwei Damen und drei Herren veranalteten bei einer „Spazierfahrt in Godepar“ die merkwürdigsten akrobatischen Künste auf dem in laufender Karriere die Manège umrollenden Wagen und den Pferden. Die Mannigfaltigkeit dieser Nummer und der Scharf der Vorführung verslangen höchste Anerkennung. Mit dem eleganten Voltigeur Albert schloß die geistige Vorstellung. Die Besucher des ersten Abends dürften ohne Ausnahme voll befriedigt den Zirkus verlassen haben und werden, wie wir es hiermit auch tun, den Besuch des Unternehmens warm empfehlen.

### Handelsteil.

**Vom Wertpapier, Waren- und Getreide.**  
Vom Materialmarkt. Die Eisenbahnaktion Kassel verzögerte den Zuschlag auf sämtliche Höchstgebote bei der letzten Submission auf Materialmarkt, und zwar, weil die Höchstpreise im Verhältnis zur gegenwärtigen Marktlage zu hoch sind.

Zur Konjunktur in der Montanindustrie. Wie berichtet wird, hat die Situation am Stabeisenmarkt in der letzten Zeit wieder eine Abschwächung erfahren, die auch in den Preisen zum Ausdruck kommt. Auch beim Stahlwerkverbande soll die Geschäftslage im laufenden Monat wesentlich schwächer geworden sein. Insbesondere sei der Eingang an neuen Geschäften beim Verbands zur Zeit sehr gering. Die Verbraucher beobachteten stärkere Zurückhaltung.

Zur industriellen Lage. Nach Mitteilung der Verwaltung der Maschinenfabrik Wanning läßt sich vom laufenden Jahr noch nicht sagen, da die Werke mit Bestellungen solange zurückhalten, bis eine weitere Klärung der Marktlage eingetreten ist. — Die Verwaltung der Akt.-Ges. Spinnerei Kanner teilt auf Anfrage eines Aktionärs mit, daß die allgemeine unbefriedigende wirtschaftliche Lage bei ihr nicht ohne Einfluß geblieben sei. Gegenüber der geschäftlichen Stille der letzten Zeit trete jedoch jetzt eine neue Belebung gut, von der man hoffen dürfe, daß sie Bestand halten und wieder zu besseren Verhältnissen führen werde.

Eisenindustrie und Kohlenpreise. Dem Jahresbericht der Düffeldorfer Eisen- und Drahtindustrie entnehmen wir folgenden bemerkenswerten Passus: „Sehr zu bedauern ist, daß das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat den Verhältnissen des Marktes bisher in seiner Wertung Rechnung getragen hat. Es hat nicht nur die höchsten Preise beibehalten, sondern zwingt auch noch heute die Eisenwerke, zu den enormen Preisen weiterhin zu kaufen. Infolgedessen ergibt sich der belagerte Zustand, daß, nachdem wir unsere Verkaufskreise ermüdet haben und alle Ersparnisse dazu verwenden, um keine Verluste zu bekommen, wir nur für die Kohlenzweigen arbeiten.“

Vom Kalimarkt. Der Aufsichtsrat des Kalisidrikats beriet in seiner geistigen Sitzung über die Aufnahme der Werke Teutonia, Deutschland, Gildesia, Friedriehsoll, Nordhäuser Kali, Ludwigshall und Großherzog Ernst. Es scheint, daß nunmehr eine Einigung mit diesen Werken perfekt werden wird. Teutonia und Friedriehsoll haben den Vertrag bereits unterzeichnet; die Unterschriften der übrigen Werke sollen bis zu dem 29. Oktober stiftungsbündigen Gesellschaftsversammlung beigebracht werden. — Der Kalibergbau im September 1908 um 1.900.000 M. höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die Abzugsungen aus Amerika laufen seit ungefähr einem Monat

### Kleines Feuilleton.

#### Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Nur keine Mädchen!** Im „Gil Blas“ liest man: Weiß der Herr Senator Wit, der uns täglich empfiehlt, unser teures Heimland mit kleinen Franzosen und mit niedlichen Französinen zu bevölkern, welche Trauer bei fast allen Völkern, in fast allen Familien der Welt die Geburt eines Mädchens beklagt? Der Orient, Indien, Afrika, die mexikanischen Stämme, die Westküste von Amerika betrachten die Ankunft eines Kindes weiblichen Geschlechts als ein Unglück. Man braucht aber gar nicht weit zu gehen, sondern braucht nur eine unserer Kaiserin „Maternitas“ zu besuchen, um zu sehen, wie schmerzhaft enttäuscht, wie betrübt die arme junge Mama ist, wenn man ihr verkündet, daß das neugeborene Kindlein ein Mädchen sei. Man weiß, daß die Jarin, die russische Jarin — nicht die neugeborene von Bulgarien — bei ihrem Volke nur in geringer Achtung stand, so lange sie dem Lande noch keinen männlichen Thronerben geschenkt hatte. Demals war nur die Kaiserin, die Mutter des jetzt regierenden Zaren, das Ideal ihres Volkes; jetzt aber hat sich die Liebe auch der Mutter des künftigen Zaren zugewandt. Humbert aber noch mehr Anerkennung verdienen die Völkern Europas die Geburt eines Prinzen; für die kleinen Prinzeßinnen oder geringen einwandslos Schicksal. In einigen Gegenden Mittel Frankreichs erhält die Frau, die Mutter eines Knaben wird, als Geschenk einen schönen, hart gesäugerten und in Winter gebadenen Knaben. Eine Frau aber, die ein Mädchen zur Welt bringt, hat nur Anspruch auf eine Milchsuppe. Auf den Gütern des Departements Indre mußte früher der Rehmännchen, wenn die Frau des Gutsherrn von einem Knaben entbunden wurde, eine ganze Flasche Wein in einem Zuge austrinken und ein Pfund Weisbrot mit einem hart gewürzten Rebbahn aufessen; das alles lieferte in der Freude seines Herrn der Gutsherr. Schenkte die Dame des Hauses ihrem Gatten aber nur ein Mädchen, so bekam der Rehmännchen nur eine Flasche Wasser, ein Stück Schwarzbrot und Käse. — Dafür regieren die Damen aber später auch die Herren der Schöpfung.

Die Vermählung des Herzogs der Abruzzin mit Miß Elkins. Aus Washington wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Die geplante Vermählung des Herzogs der Abruzzin mit Miß Catherine Elkins aus Washington, der Tochter des westvirginischen Bundesleiters und Erzmillionärs, macht von neuem von sich reden. Die Familie der hübschen, jungen Verlobten hat neuere wichtige Privatmitteilungen aus Rom erhalten. Man will demnach hier noch einige Zeit warten, um zu sehen, ob die Königin Margherita nicht schließlich doch nachgeben und ihren Einspruch zurückziehen wird, oder ob es andererseits nicht besser sei, die Heirat ohne Einwilligung

der Königin-Mutter in Amerika zu vollziehen. Im letzteren Falle würde Miß Elkins in Italien als „Herzogin der Abruzzin“ entressen und folglich von Anfang an als königliche Prinzessin behandelt werden. Im italienischen Hofe wird diese letztere Entscheidung als beste Lösung der schwierigen Frage angesehen. Niemand würde dann Gelegenheit finden, eine feindselige Haltung anzunehmen oder die neue Prinzessin von oben herab anzusehen. Eine Vermählung in Rom könnte die Eifersucht der dortigen Aristokratie noch steigern. Für den jungen General soll bereits ein Marineposten in einem Kriegsschiffe bereit gehalten werden. Die amerikanische Prinzessin würde dort den höchsten Rang einnehmen, da kein anderes Mitglied der königlichen Familie in der Nähe weilt. Bisher hat der Prinz keinen königlichen Hofstaat für sich einführen wollen, allein der Umstand, daß seine künftige Gemahlin Amerikanerin ist und er sie ohne die gesamte heilige Einwilligung seiner Familie heiratet, dürfte ihn veranlassen, einen Hofstaat zu verlangen. In diesem Falle würden der Prinzessin mehrere Hofdamen zuerteilt werden. Es würde früher behauptet, daß der italienische Adel, von dem ein großer Teil königliches Blut in seinen Adern hat, eine derartige Stellung im neuen Hofstaat mit Entrüstung zurückweisen würde. Allein ungeachtet der in diesen Kreisen herrschenden Eifersucht haben mehrere Familien bereits dem Herzog der Abruzzin ihre erteilte Erklärung lassen, sie würden eine solche Ehre mit höchster Befriedigung annehmen.“ Nebrigens hat die Braut des Herzogs weniger die Italiener, als vielmehr ihre eigenen Landesgenossen zu fürchten — all die amerikanischen Fürstinnen, Herzoginnen, Gräfinnen usw., die in großer Anzahl in Rom zu finden sind. Gerade sie sind es, die sich dagegen sträuben, daß eine Elkins ihnen den Rang ablänft.

Suggestion oder tierischer Magnetismus? Der bekannte englische Zoologe Mey Lancaster schilderte kürzlich in der Zeitschrift „English Mechanic“, wie Dr. Sennig in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ berichtet, auf welche Weise er den großen Charcot vor einigen dreißig Jahren vom Glauben an die Wirkung des Magneten auf den menschlichen Körper kuriert hat. Charcot führte damals in seinem Laboratorium ein weibliches Wesen vor, das in der seltsamsten Weise der magnetischen Beeinflussung unterlag. Die Patientin hielt einen Elektromagneten in der Hand und wurde jedesmal, wenn der Strom zum Einschalten des elektrischen Stromes gegeben wurde, vollkommen gefühllos. Während sie z. B. vorher gegen Nadelstiche äußerst empfindlich war, konnte man ihr, sobald der Eisenstab in ihrer Hand magnetisiert worden war, Sautfallen mit Nadeln vollstän-

befriedigend ein. Auch das europäische Geschäft ist zufriedenstellend.

Zur Lage in Amerika. Die Philadelphiaer Münze ist nach dreimonatiger Betriebsruhe wieder eröffnet worden.

Die Verwaltung der Danabrücker Bank macht uns folgende Mitteilung: Wir haben mit der uns seit langen Jahren eng befreundeten Firma Langschmidt u. Sohn in Linpen einen Vertrag geschlossen, wonach wir den bankgeschäftlichen Teil dieser Firma käuflich übernehmen und in den bisherigen Geschäftsräumen der Firma Langschmidt u. Sohn die Fortführung des Bankgeschäfts eine Zweigniederlassung unter der Firma: „Danabrücker Bank, Zweigniederlassung“ errichten.

Berlin, 14. Okt. Börse heute fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

Table with columns for bank names (e.g., Oldenburger Bank, Danabrücker Bank) and their respective interest rates and exchange rates.

Table listing various bank services and interest rates, including '4 1/2 pCt. abgeh. do. der Breuß. Hypoth.-Aktien-Bank'.

Oldenburgische Landesbank.

Table listing bank services and interest rates for the Oldenburgische Landesbank, including '3 1/2 pCt. Oldenburg. Konf. Anleihe mit ganzjährig Zinsen'.

Table listing various bank services and interest rates, including '4 pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig. rückz. 105 pCt.'.

Bremer Börse, 14. Oktober.

Da u n o l l e ruhig. Upland middling, loco 47 1/2 (3) (vor Not. 47 1/2 3). - R a f f e ruhig. - S c h m a l z matt.

Viehmärkte.

Hamburg, 13. Okt. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinemarkt ziemlich gut. Zugeführt 4200 Stüd.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. „Chemnitz“, Madras, von Calcutta, gestern 1 Uhr nachmittags St. Catharines Point passiert.

dig durchsehen, ohne daß sie das Geringste davon hätte. Lancelotti benutzte nun einen günstigen Augenblick, wo er allein im Laboratorium war, um, kurz vor einer derartigen öffentlichen Vorführung der Patientin, aus den frommeligen Elementen alle Säure auszugießen, die er durch klares Wasser ersetzte.

Königin Alexandras Weihnachts-Buch. Aus London wird berichtet: Ein sehr hübsches Weihnachtsgeschenk-Buch, dessen Ertrag für wohltätige Zwecke bestimmt ist, wird in wenigen Wochen unter dem Titel „Königin Alexandras Weihnachts-Geschenk-Buch“ erscheinen.

Waldesellers verborgenes Schloß. Aus New York wird berichtet: John D. Waldeseller ist am Sonnabend endlich in seinen neuen Winterpalast eingezogen, der seit dem Sommer 1905 mit einem Kostenaufwand von einer Million Dollar auf seiner riesigen Besitzung an den Poconico-Bergen im Staate New York errichtet wurde.

den, dessen Leppigkeit an die Bauten des „goldenen Roms“ erinnern soll. Das Gebäude liegt inmitten einer prachtvollen, von den Wässern des Sudon und den Bergen von New-Jersey umrahmten Landschaft von mehr als 6000 Acres Ausdehnung und in dieser romantischen Einsamkeit hofft der Leppige, vor allem auftrüben den Besuchern geschäftig, in Ruhe und Sicherheit leben zu können.

Ein Opfer des Dollars. Emma Calvé, der berühmten Opernsängerin, die jedoch wieder nach Amerika fährt, wo sie sich allein noch heimisch fühlt, widmet ein Mitarbeiter des „Bill Was“ sehr resignierte Abschiedsworte. Die unvergleichliche Calvé, mit ihrer plattischen Schönheit, ihrem Bühnenverstande, ihrer wunderbaren, ergreifenden und leidenschaftlichen, kristallinen Stimme, die von aufrichtigen und verständnisvollen Bewunderern umgebene Künstlerin von Herz und Geist, die sie einmal war, sie geht jetzt davon, um die Negeer zu entzünden und zu verblüffen.

weit in der Runde gekommen waren. Beim Schluß der Vorstellung haben sie die Bühne fast im Sturm genommen, und ich mußte durchaus jedem einzelnen von ihnen die Hand drücken. Meine Hand war fast zerquetscht. . . Und dann, wißt Ihr, wie ich die letzte Lage verbracht habe? Unterschriften habe ich gegeben, 25 000 Unterschriften auf 25 000 Champagnerflaschen: „Emma Calvé-Champagner!“ Ein amerikanischer Kaufmann hat die Idee gehabt. Er fordert nur, daß ich die Etikette zeichne. Ich kann nicht mehr, ich habe den Schreibkrampf. . . Und das Schreckliche ist, daß joweil verkauft wird, man will immer mehr davon. . . Im Grunde macht mir das Spaß. Ich habe endlich mein wahres Leben gefunden: reisen, dann in meine Heimat fahren und mich ausruhen. Da unten in Aveyron liebt man mich. Die Bauern kommen und tanzen die Bourree vor meinem Schloße und nennen mich mit ihrer groben Stimme mit dem rollenden „R“ und dem zerhackten Silben „unzere berühmte Landsmännin“, und sie beklagen sich, daß ich nicht mehr verständlich sprechen könnte, seit ich nach Paris gegangen wäre. . . In diesem Stile erzählte Emma Calvé weiter von dem Phonographen, der ihre Stimme bereinigt und in den Archiven der Pariser Oper aufbewahrt wurde, von Edison, der für sie einen Phono-Kinematographen erfunden wollte, in dem man sie zugleich die Carmen singend und spielend genießen könnte, um dann mit folgender Erinnerung an ihre „erste Liebe“ zu schließen: „Ja, jetzt bin ich glücklich! Ich beobachte das Leben der anderen, und das scheint mir unendlich komisch. Und nicht weniger komisch erscheint mir mein früheres Seelenleid. Gesh, ich habe meiner ersten Liebe lange nachgetrauert. Er war 22, ich 17 Jahre alt. Ich war in seinen schönen, blonden Schürzchen ganz vernarrt. Meine Mutter schloß mich ein, und ich wollte aus dem Fenster springen, um den Tod zu finden. Nun, im vorigen Sommer habe ich meine erste Liebe wiedergefunden. Er ist riesig dick geworden und rot wie eine Tomate! . . . Und das war nun die einzige poetische Erinnerung, die ich hatte. Danach kann man nur zweierlei tun: entweder sich über alles Irdische machen oder Trappist werden!“ Emma Calvé wird nicht Trappist werden, denn dann müßte sie — ewig schweigen. . .

Nur bis 18. Oktober in Oldenburg.

# Circus

gegr. 1853  
Grdf. Althoff  
Direktor, Besitzer: Pierre Althoff

Oldenburg, auf dem Pferdemarkt.

Donnerstag, 8 Uhr abends:

## Grosse brillante Vorstellung

Hochsensationelles einzig in seiner Art bestehendes

### Riesen-Programm

Die größten Sensationen der Jetztzeit!

**Jede Nummer ein Schlager!**  
Phänomenale Dressuren  
neuesten Genres nach eigenen Original-Ideen von  
Frau u. Herrn Direktor P. Althoff.  
Glänzendes Pferdmaterial!

**Künstler und Künstlerinnen**  
jeder Art mit hier noch nie gesehenen  
Sensations-Produktionen.

10 vorzügl. Clowns u. dumme Auguste,  
die besten ihrer Art!  
Unvergleichliche Wagnersommer mit neuesten  
Witz und Satiren.

**Reiter u. Reiterinnen**  
mit stamenerregenden Leistungen, sämtlich auf  
ungefährten Pferden.

**Jongleure Akrobaten Balletseusen**  
auf galopp. Pferd, galopp. Pferd, galopp. Pferd.

Unstreitig das großartigste  
Circus-Programm, welches  
je hier gesehen wurde.

Freitag, den 16. Oktober:  
**Ernte-Dank-Fest**  
4 Uhr nachmittags 4 Uhr:

## Extra-Vorstellung

für Familien und Kinder.  
Unvergleichliches Riesen-Programm.  
Erwachsene und Kinder **kleine Preise** auf allen Plätzen.

Abends 8 Uhr:  
**Sports-Abend.**

Für Sportsfreunde! Für Pferdliebhaber!

Vorreden der besten Schulperde.  
Matten-Rieder- u. Dressuren  
in höchster Vollendung von  
Frau und Herrn Direktor Althoff.

Aufstehen des gesamten Personals.

Preise der Plätze für Erwachsene u. Kinder:

Abends 8 Uhr:		Nachmittags 4 Uhr:	
Loge	Loge	Loge	Loge
numeriert 2.50	numeriert 1.50	numeriert 1.50	numeriert 1.00
1. Platz 1.00	1. Platz 0.75	1. Platz 1.00	1. Platz 0.75
2. Platz 0.60	2. Platz 0.50	2. Platz 0.60	2. Platz 0.50
Galerie 0.30	Galerie 0.25		

Nachmittags zahlen Erwachsene ebenfalls kleine Preise, Kinder abends volle Preise. - Mittags vom Feldweg abwärts gehen zu den Abend-Vorstellungen 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. und Galerie (Stehplatz) 20 Pfg.

Sonntag, den 17., und Sonntag, den 18. Oktober:

**2 Große Montre-Vorstellungen 2**  
4 Uhr nachm. 8 Uhr abends.  
Nachmittags kleine Preise für Erwachsene u. Kinder.  
Unvergleichliches Programm.

## Männergesangsverein zu Everßen.

Am Freitag, den 16. Oktober, Entfest:

## Lanzfränzchen

im Schützenhof zur Laubenburg (2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442

Haus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte...
\* Mit der Fertigstellung des neuen Rangierbahnhofs in Oldenburg ist vor einiger Zeit begonnen worden.

\* Dreimarkstücke. Seit einigen Tagen sind auch in unserer Stadt die neuen Dreimarkstücke in Umlauf, also sehr kurze Zeit nach dem Verschwinden ihres Vorgängers, des Talers.
\* Verein für Naturkunde. Der „Bezirksverein für den Süden“ unternimmt Sonnabend, den 17. Oktober, einen Ausflug nach Wefterburg und Umgebung.

\* Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der Oldenburgischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wehmsdorfer Eisenbahn) betragen nach vorläufiger Ermittlung: 1. aus dem Personenverkehr: im September 1908 401 370 M. (1907 371 460 M.)

Belladonna.

Roman von H. A. Revel.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)
„Hast Du gehört, was er mit meiner Frau sprach? Gerannt mit der Sprache! Es soll Dir nichts passieren. Also —“
„Er hat Du zur gnädigen Frau gesagt. Und beim Abschied: „Beim Wegeträumerhaus!“
„Gut.“ Er reichte Joseph und Franziska die Hand. „Lebt wohl. Ich habe noch etwas zu erledigen. Sollte mir was passieren, grüßt unsere Mutter. Und haltet Euch an den da.“
„Er wies auf Gaetano.

von 1. Januar bis Ende September 1908 764 150 M. (1907 782 630 M.), Minder-Einnahme 1908 18 480 M.

X. Der gefirgte Wochenmarkt zeigte wieder einen recht regen Geschäftverlauf. Der Kainpolder, wo gleichzeitig auch ein Wollmarkt stattfand, war vollständig mit Wagen besetzt.
\* Zahlreiche Zuschauer sammeln sich täglich bei dem Neubau der Deutschen Nationalbank an der Langenstraße an, um das Aufwachen der großen Sandsteine anzusehen und die Arbeiter der Steinwerke, welche die Firma und die Verzierungen an der Fassade ausbauen, zu beobachten.

\* Die Neupflasterung der Würzburger- und Hochhäuserstraße ist nun beendet. Der Fahrweg der beiden Straßen ist mit Asphaltsteinen gepflastert, die Fußwege sind mit Marmor belegt, die Beleuchtung besorgt eine Reihe Standleuchten; so ist hier also gleich etwas Solides und Dauerndes geschaffen worden.
\* Evangelischer Jünglings- und Männerverein. Sonntag, den 18. Oktober, begeht der hiesige Evangelische Jünglings- und Männerverein sein 25. Jahresfest.

träge des Besannenshorts werden mit den Ansprüchen abzuwehnen. So wird die Feier, zu der jeder (auch Damen) herzlich eingeladen ist, eine recht erhebende werden.
\* Der Nürnbeger Parteitag und die Oldenburger Sozialdemokraten. In Bant erstattete Herr Hug, der Delegierte des Parteitages, Bericht. Er beantragte einleitend, daß der Nürnbeger Jubiläumsparteitag nicht zu einem Freuden-Parteitag geworden, obgleich das Arrangement zum Parteitag und die Eröffnung glänzend und erhebernd als je war.

\* Der Oldenburger Arbeiterverein hielt am Sonntag unter Leitung des zweiten Vorsitzenden, Herrn. E. Meyer, eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Zunächst wurden vier Aufsätze vorgelesen. Ueber das am Sonntag, den 4. Okt., stattgefundene Stiftungsfest wurde berichtet, daß das Fest zu aller

„Loeper! Mach auf!“
„Ich kann jetzt nicht. Gleich!“
„Mach auf! Sonst spreng' ich die Tür.“
„Loeper bist die Zähne übereinander. Er öffnete.
„Darf ich fragen, was das heißen soll?“
Er hatte den blanken Säbel in der Hand und stand bebend vor dem Eindringling.
„Das soll heißen, daß diejenige, die bei Dir war oder ist, jene ist, die die Pläne unserer Festung nach Italien verkauft hat, diejenige, wegen welcher sich Kolibius erschossen hat — mit einem Wort: eine Spionin, meine Frau.“
„Wehmsdorf!“
„Wo hast Du die Pläne des Festingrad? Sieh nach!“
„Loeper stürzte an einen eisernen Schrank, der in die Mauer eingelassen war. Er riß ihn auf. Die Pläne waren verschwinden. — Loeper taumelte an die Wand und blühte stier.
„Willst Du mir jetzt vielleicht sagen, wo die Spionin ist?“ sagte Luigino mit unheimlicher Ruhe.
„Loeper deutete nach der Deckenklappe, die offen geblieben war.
Luigino, den gelabenen Revolver in der Hand, stürzte hinaus. Am Ende des finsternen Ganges war eine Tür geöffnet. Der von Blitzen zerriffene Abendhimmel flarrte ihm entgegen.
Sobald er hinausgetreten war auf die Wastion, die kaum anderthalb Meter breit war, während rechts und links die Mauern jah mehrere zwanzig Meter tief absfielen, erblickte er Melitta, die am anderen Ende der Treppe nicht gefunben hatte und zusammengekauert hinter einer Jade der Wastion saß.
„Melitta! Steh! Oder ich schieße!“
Doch ehe er noch die Waffe erheben konnte, sah er die Gestalt seiner Frau über die Wastion in die Tiefe springen. Ein dankerfüllter Blick Luiginos flog zu dem empor, der die Blitze über den Erdenball schwebte.
„Ich danke Dir, Gott, daß Du meine Hand rein lassen hast!“
Gaetano indes, da er nicht in das Fort hineingelassen worden war, hatte vergebens auf den Kulkant gewartet. Da der Erntarte nicht kam und Gaetano hies noch die Unterredung zwischen Luigino und dem Wirtshaus im Doye herumging, wartete er nicht länger, sondern begab sich auf dem kürzesten Wege nach dem Wegeträumerhaus; dort — wußte er — sollte sich Gentile mit Melitta treffen.
In einer Stunde hatte er es erreicht. In einsamer, abseits gelegener Stelle wartete der Graf.
Pflötzlich fand Gaetano vor ihm.
„Du hast mich zum Meber machen wollen? Du hast mich Dieb genannt, Graf Gentile? Ich habe Dir dafür Bendetta geschworen. — Da!“
Gentile wollte zurückspringen; doch das Messer Gaetano hatte nur zu gut getroffen.
Als Luigino mit einer Patronenleiste später dort eintraf, fanden sie nur noch einen Toten. Gaetano aber war verschwunden.

Zwei Jahre waren verstrichen.
Luigino, der infolge einer langmonatlichen gerichtlichen Untersuchung physisch und seelisch vollkommen gebrochen und nach seiner Freisprechung, da man bei der gerichtlichen Melitta die Pläne des Festingrad vorgefunden hatte, an einem Nervenfieber schwer erkrankt war, hatte seinen Abschied eingereicht, um gemeinsam mit seinem Bruder Joseph in Berlin in das Sömmesche Kaufhaus einzutreten, das nun unter der Firma „Sömmes Erben“ ging.
Die der Sora Waspok vor seinen thies Stiefvaters zufallende Erbschaft war von Luigino übergegangen, während Joseph mit der ihm für den Brand seines Hotels ausgezahlter Versicherungssumme in das Geschäft getreten war.
Gestürzt von der aufopfernden Liebe, mit der ihn Franziska während seiner Krankheit und wilden Fieberphantasien gepflegt hatte, hatte Luigino vor kurzem seine Jugendfreundin, nachdem er mit seinem Bruder deutscher Staatsbürger geworden war, als Gattin heimgeführt und bewohnte nun mit ihr das Erdgeschloß des Sömmeschen Hauses in der Tiergartenstraße.
So großes Aufsehen auch die Spionageaffäre und der Sturz und die Verhaftung des Fürsten Mirnowo in Rom vor Jahren hervorgerufen hatten, ebenso rasch war die ganze Angelegenheit wieder in Vergessenheit geraten, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die leitenden italienischen Kreise bei der ganzen Sache nicht die Hand im Spiel gehabt hatten und diese nur als eigene Kunst von einem Einzelnen in Szene gesetzt worden war.
Die freundschaftlichen Beziehungen der beiden sibirischen Nachbarn waren in nichts durch diesen peinlichen Zwischenfall getrübt worden, was deutlich in dem Jubel zum Ausdruck kam, mit dem der Thronfolger auf seiner Palmatinerfahrt allerorten begrüßt wurde.
„Die Weltgeschichte schreibt schnell.“ sagte Wera zu Joseph, der im Gesellschaftsanzug neben ihr auf dem Balkon stand, während die Gäste der Abendgesellschaft in den hellerleuchteten Sälen geblieben waren. „Man glaubt an Verwundungen — und es kommt glatte Lösung; man glaubt an glatte Lösung — und es kommen Verwundungen. Wozu ist der Mensch eigentlich noch auf der Welt?“
Joseph ergriff voll Wärme Weras Hand. „Um den andern glücklich zu machen. Wera! Haben Sie noch nie gedacht, wie glücklich ich wäre, wenn Sie — na, Sie wissen ja, was Jovo Jovacic seinerzeit zu Franziska gesagt hat? — Wera! Wollen Sie?“
Sie starrte düster in die Schatten des Tiergartens. „Joseph, ich kann ja nicht. Würden Sie eine — Brandstifterin zur Frau nehmen wollen?“
„Joseph, du hast ja nicht. Würden Sie eine — Brandstifterin zur Frau nehmen wollen?“
„Sie blühte Joseph die Brust fassungslos an. Dann zog ein Leuchten über sein Gesicht.
„Wissen wir es denn allen Leuten sagen? Du also? Du wartest?“
„Ja, ich. Weil mir damals ein Blitz ins Herz fuhr —“
„Er aber nahm sie in seiner Arm und küßte ihre dunklen Wimpern.“



in jede Familie gewinnen, wo einmal gebraucht, für immer die von den Hausfrauen vielgerühmten beiden **Margarine**-Marken



# Freie Einfahrt

# Rheinperle und Solo in Carton

## Bester Meiereibutter

ebenbürtig! Man überzeuge sich durch einen Versuch! Ueberall erhältlich.  
Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

### Gemeinde Everßen.

Die Herstellung einer kleineren Brücke in Petersfehn (Wohlfahrts), bei Darmmeers Damm, soll am

### Montag, den 19. Oktober d. J.,

nachm. 6 Uhr, an Ort und Stelle vergeben werden.

Rechnung liegt am 17. und 18. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Der Gemeindevorstand:  
Schwarina.

**Amerik Brillant Glanz-Stärke**  
mit Schutzmarke

**Globus**  
gibt die schönste Plättwasche

Willst du verkaufen ein fast neuer Winterüberzieher f. mittlere Figur. Wo? Ist die Expedition dieses Blattes.

### Die prächtigste Hausfrau

ist erschienen und gratis bei nachstehenden Firmen zu haben:

- Emil Sander, Galtstr. 3.
- Seigler & Ehlers, Dellingengasse 31/32.
- Wiking & Co., Saarenstr. 46/48.
- Fortmann & Co., Langestr. 21.
- W. G. Zimmer, Langestr. 30.
- F. Storandt, Saarenstr. 44.
- Höfner, Schulstr. 1.
- F. G. Giers, Wöhrstr. 44.
- W. Viehling, Galtstr. 2.
- Rahlmeyer, Wotola, Nollenstr. 17.
- Emil Holte, Goltzstr. 23.
- N. D. Wilkes, Seilaenastr. 27.
- Koh. Mehrens, Langestr. 39.
- Schrecks & Sohn, Wöhrstr. 21.
- Hofst. Götting, Langestr. 58.
- H. G. Schrecks & Sohn, Wöhrstr. 21.
- Galtstr. 25.

Kaufe Eichen und achte schönste Freile. M. Profke, Wöhrstr.

Willst du verkaufen 1 Gr- und 1 Küchenschrank. Wöhrstr. 15.

Morhanfen. Zu verk. eine Cuene, die in 8 Tagen mick. wird. S. Jönies.

Maherfeld. Zu verk. 1 ganz nahe am Kalben steh. Cuene. Joh. Dieck.

Zu verkaufen 1 leichtes Pferd, 3/4 fromm u. zugfest, passend für Bäder, Milchwagen u. dergl.

Zu verkaufen u. nachauftrag bei Wit Meyer am Markt.

Wiesendorf. Zu verk. schönes Anhalt. G. Wehels.

J. v. Weiz. Feiz. u. Kochofen, so gut wie neu. Hab. Gb. 7 a.

Blond und weiß wäscht man mit Seifenpulver Marke: "Vollschiff"

Vertr. i. Oldenburg: Walther Henjes.

### Immobilverkauf.

Schweiburg, Frau Witwe Strubhöpff zu Jaderaltendich beabsichtigt wegguzugabeln die für und ihren Kindern gebörende, zu Jaderaltendich belagene

### Grundbesitzung,

bestehend aus gutem geräumigen Wohnhause, einer beim Damm belagene Weide, groß 39 ar 15 qm und 10 ar 48 qm Haus-, Hof- und Gartengründen, mit Antritt zum 1. Mai l. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist Verkaufstermin angelegt auf

### Dienstag, den 20. Oktober d. J.,

nachm. 3 Uhr, in Ottmanns Gasthause zu Jaderaltendich.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein  
Stechmann, Luft.

**Fisch-Verkauf**

Morgen, Freitag, bis 10 Uhr und Sonnabends

### Fisch-Verkauf

am Stau vor der Goltzstraße. Große und kleine Schellfische, große und kleine Schollen, Kotsaugen, Steinbutt usw.

Bemerkte, daß die Fische heute, Donnerstag, dem Dampfer entzogen sind. Billigste Tagespreise.

Bitte freundlichst um regen Besuch.

### Auktion.

Wohnen. Der Landmann Stein, Köhne darschlä läßt am

### Freitag, 23. Okt. d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend, wegen Aufgabe der Landwirtschaft in und bei seinem Hause:

- 1 delegte Kuh.
- 1 Kuhkalb, 6 Monate alt, mehrere Kühner.
- 1 Ackerwagen mit Aufzug, 2 Focherwa, 1 eis. Schranzappeln, 1 biso Gege, 1 Karthoffelring, 1 Schneidemaschine mit Messer, 2 Schneidemaschinen, 1 Einspanner, 1 Bindemaschine, Kepe, Paue, 1 Brotbackemaschine, 1 Bohnenmaschine, 1 Torfpflanz, Garten, Kruten, Euten, Krabber, Garten, 1 Winterfenne, 1 Koffer, 1 Reifelhof, 1 Sandlöcher, 2 Borten, 1 Partie Saide, Säbeln, Schichten, Eimer, Stäbchen, Saumlaterne, Samen, Milchfaunen, 1 Kochtopf, 100 Str. Isst, 1 Tisch, 2000 Wd. Kuhhen, 3 bis 4000 Wd. Stroh u. 1 Stück Kohl öffentlich meistbietend auf Bahnhofsplatz verkaufen.
- Kaufliebhaber ladet ein
- R. Corbes, Saarenstr. 5.
- Kernbrocker Nr. 592.

Schweibura. Ueber Forbermen an den Nachfol des kürzlich verstorbenen Landmanns Hinrich Jansen zu Oberfrämliche Seite, Gemeinde Großenmeer, erbliche privilegierte Wohnung bis zum 21. Oktober d. J. Stechmann, Luft.

Gelucht in oder in nächster Nähe der Stadt kleines Haus mit Garten a. Freize von 8 bis 10000 Mark. Offerten unter E. 324 an die Exp. d. Bl.

Saus an der Kallertstraße oberhalb in der Nähe des Bahnhofs zu kaufen gesucht. Gesl. Offert. u. E. 325 an die Exp. d. Bl. erb.

Neuenbrook. Zu verkaufen 2 feine Cuenen und 1 Bindochie. S. Cuene.

Offenerfeld. J. v. 19 Mon. altes Kuhkind. S. Wenemann.

Schiffede. Zu kaufen gesucht gutes Kuhhen. Friedr. Venz.

Wardenburg. Empf. meinen angeforderten Schmeiser Saunen-Flegelbuch zum Zehen. Ged. geld 1 M. Bus. Dietrichs.

### Vergleichen Sie

alle Angebote in Herrenkleiderstoffen in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preis.

### Günther'sche Tuche

für Herren- und Knaben-Bekleidung finden wegen ihrer Billigkeit und Güte immer mehr Beachtung. Fordern Sie durch Postkarte kostenlos Zusendung der neuesten Muster von

Christian Günther, Leipzig-Plagwitz Postfach Nr. 85. Stets Neuheiten. Spezialität: Feinere Waren. Grosse Auswahl in bewährten Qualitäten.

### Verkauf eines Wohnhauses.

Geb. Dehen zu Oldenburg lassen ihre zu Damerichswes an der Zunkerstraße Nr. 7, am mittelhohen an der Stadt günstig belagene, zu zwei kompletten Wohnungen eingerichtetes, neu erbautes

### Wohnhaus mit großem Garten

öffentlich durch uns verkaufen. Dritter und letzter Verkaufstermin liegt an auf

### Sonnabend, 17. Oktbr. d. J.,

nachm. 7 Uhr, in Pulges Gasthause zu Oldenburg, Lindenstr. 31.

Es ist nur geringe Anzahlung erforderlich und ist somit der Ankauf sehr zu empfehlen.

Bernhd. & Georg Schwarting Everßen-Oldenburg, Dammstr. 3.

### Immobilverkauf.

Die zum Nachlaß des verstorbenen W. Drackmüller hier, gehörige

### Besitzung, bestehend aus dem Hause Nebenstraße Nr. 11 mit Garten, groß 15 ar 22 qm,

soll mit Antritt auf den 1. Mai 1909 gegen Meistgebot verkauft werden.

Hierzu sehen wie Termin an

### Mittwoch, den 21. Oktober d. J.,

nachmittags 6 Uhr, in D. Pulges Wirtschaft, Lambertstraße 16, und laden Meistbietenden ein.

Von dem vorstehenden Garten, welcher an der Straßenleite eine Breite von 52 Metern hat, lassen sich mindestens 3 Baupläze abtrennen.

Das 1. Bataillon Weg. 91 will zum 1. Noobr. die

### Lieferung von Wirtualien und Witz

für die Küche, sowie die Abnahme von Küchenabfällen neu verdingen. Offerten sind der Küchenverwaltung bis zum 21. Oktbr. 1908 einzureichen.

Hähne zu verk. rebusnach. Ital. u. m. Drington. F. Bruns, Kreuzstr. 9.

Photogr. Apparat, 9 x 12, bill. zu verk. Lambertstr. 9. Abzug. beste Geißelkardoffeln. G. Dieck, Alexanderhaus.

### × Hüttenlofs ×

für Centralheizungen das geeignetste Brennmaterial, in allen Qualitäten und Korngrößen, empfiehlt

### Carl Meentzen,

Fernsprecher 6. Goltzstr. 5.

### W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobuch, Bankschein und Scheck-Konto.

Gewährung von Vorschüssen und Darlehen in laufender Rechnung und auf Wechsel gegen Verpfändung von Wertpapieren oder gegen Bürgschaft unter kulantem Bedingungen.

Diskontierung von Geschäftswechseln.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten u. s. w. (offene Depots) unter verantwortlicher Kontrolle der Auslosungen, Kündigungen u. s. w.

Aufbewahrung von verschlossenen Dokumentenkasten, versiegelten Paketen und dergl.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Stahlkammer.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Kupons und Dividendenscheinen, sowie von ausgelosten und gekündigten Wertpapieren.

Zur Mitteilung der näheren Bedingungen sowie zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

### Folgen Sie doch dem Beispiel

anderer erfahrener Leute. Wo andere sich Vorteile verschaffen, können Sie es doch auch. Wollen Sie wissen praktische Ratschläge über Radreisen (wie man sich solche durch mancherlei kleine Hilfsmittel angenehm macht), Behandlung und Schonung des Fahrrades, insbesondere Gummireifen, Wissenswertes vom Freilauf, auswechselbarer (hohe und niedrige) Uebersetzung während der Fahrt, ohne vom Rade absteigen zu müssen, Garantie usw., wo man ein wirklich gutes und jahrelang haltbares Rad (auch Nähmaschine) nicht teuer kauft, so fordern Sie sofort den Katalog von der Edelweiss-Fahrräder-Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg 5. Derselbe wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kaufzwang gern zugesandt.

**Sammetweiche Haut erzeugt**

Wenzel's Blitz-Seife reinigt die Hände blitzschnell selbst von Tinte und Farbe

### Wenzel's Seifengeschäft

Langestr. 32. Eigene Seifenfabrik.

### Kohlen, Koks, Brikets

(Marke: Union und G. R.), trodrenen Torf, sowie Torfstreu und Torfmull

empfeht zu billigen Preisen frei ins Haus

### Joh. Voss

Defekte Bringmaschinen-Walzen werden sofort billigst erneuert. Oldenburg. W. M. Basse, Wattenstraße 8-9.

Zu verk. schöne Bettenmatrize, helms, leicht u. dauerhaft, sowie Reformfedermatr. m. Drahtgitter u. bezugsf. Federen. S. Schöbed, Biogelstraße 7.

Zu verk. 1x1/2hl. Matrize, hl. Pferd, Babykub, Kinderloset u. Strohdach. Lindenstraße 6.

### Blut-u. Ungarweine

bestens erhältlich bei Carl Behrens, Kolonialwaren, Everßen, Goltzstraße Nr. 60.

### Kontor-Stellung

können Sie nach gründl. Ausbildung in meiner Handelsschule durch mich erhalten. Mässige Honorar! Prospekte gratis. Dir. Haesler, Oldenburg, Langestr. 1.

### Jowegermoor. Rößen's

Immobil-Verkauf fällt aus. Regen, Luft.

Dobermann-Windfisch, großes starkes Tier, 2 1/2 Jahr alt, sehr wachsam, guter Jagd- und billig zu verkaufen. Geh. Bloch, Brake i. D.

Petersfehn. Alle, welche auf meinem Lande noch zur Lagerung, fordern ich auf, denselben innerhalb 14 Tagen zu entfernen. Geh. Radich.

Ein beitem eingerichtetes, im besten Bauzustande befindliches **Einfamilien-Wohnhaus** mit schönem Vor- und Hintergarten an ruhiger Lage liegt durch mich zum Verkauf. Preis 12.500 M.  
G. Memmen, Theaterwall 9.

Auf dem Dobben gelegenes, elektrische Lichtanlage, Gas- u. Wasserleitung enthaltendes **Wohnhaus** mit zwei Veranden habe ich umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.  
G. Memmen, Theaterwall 9.

Neue grüne **Konserve-Erbisen** sowie **Bohnen u. Linsen**, vorzüglich milchbekönd, empfiehlt

**Joh. Voss**, Nadorferstr. 37.

Holl. Rahmkäse, Edamer Käse, Tilsiter Käse, Jeverl. Rahmkäse, Hollst. Fettkäse, Kummelkäse empfiehlt

**Joh. Voss**, Nadorferstr. 37.

Zu verkaufen ein größerer, gebrauchter **Sparherd**. Oldenburg. Donnerstagsmorgens 15.

Gelegenheitskauf. Bei Mangelfall soll 1 eleg. Blüschgarnitur mit gewebtem Blüsch, Vertikal u. Spiegel zu jedem nur annehmbar Preis verkauft werden. Adressstr. 46, I.

**Homöopathie** Frauenleiden Geschlechtskrankheiten jeder Art, Weisheit, Drogen, Unterleibsleiden, Störungen, Krämpfe, schmerzliche Monatsstörungen, Regelmäßigkeit, bei demselben gründlich und gewissenhaft.

**Frau Dr. Haeseler**, Hamburg, Reckenbahn 66. O. Viele Dankbriefe!

Zu billigsten Tagespreisen empfehlen:

**Anthracitkohlen, Salontohlen, Schmiedekohlen, Rutzkohlen, Hüttenkoks, Briketts, Brennholz.**

**Gebr. Meyer**, Ecke Alexander- u. Lamberstr., Telefon 74.

**Rosylain** mit Brust vermischt radikal Rademachers Goldseife. Patentamt. gesch. No. 75 188. Geruch u. farbloser, reizlos u. kopflos aus Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhindert Zerfall von Parasiten. Wichtig für Schenklinge. Flasche 49 Pfg.

**Hans Wempe, Drogerie.** Ein neues Sofa soll zu jedem nur annehmbar Preis verkauft werden. Adressstr. 46 I. Etg.

**Herzenswunsch.** Ingeheint schnell erlangen Sie d. Zuneigung u. Liebe eines Mannes, sobald Sie das „Schwarze Buch d. Komete“, d. geheimnisvoll, Kunst geliebt zu werden“ gelesen. Bald wird Sie glückl. Gattin sein. Preis 1.00. In Briefmark. vom Verleger, **Debenstätt**, Dresden 16/70.

**Damen** wenden sich bei einleitender Störung der Blutzirkulation sofort veranlassen an **Muscynski in Zürich 1** (Schweiz). Hauptpost. Viele Dankschreiben. Adressstr. 46, I. Etg.

Ein neues Bett (Herbst, Herbst u. 2 Kissen) soll zu jed. nur annehmbar. Preis verkauft werden. Adressstr. 46, I. Etg.

**Gebr. Denkmann** 342. Oldenburg, Bürgereschstraße 18/19. Spezialwerkstätten für bessere und einfache Buntschladerarbeiten, sowie Laden-Einrichtungen und Kontormöbel. **Holzbearbeitungsfabrik.** Durch Vergrößerung des Betriebes schnellste Lieferung. Kostenschätzungen und Zeichnungen gratis.

**Inventur - Ausverkauf** **Wenzel's Seifengeschäft,** Langestrasse 32. **Bitte Schaufenster beachten!!!**

**Künstliche Zähne** ohne Gummipflaster, Kronen u. **Blonden** aus Porzellan, ganz natürlich, und aus Gold. **Brinkmanns Zahnkünstler,** Oldenburg, Langestr. 78.

**Die besten u. billigsten hygienischen Bedarfsartikel.** Katalog gratis u. foto. **H. Flagens, Gummi-Verband, Magdeburg 2.**

**Frauen!** Bei Störungen hilft sicher mein bestes Mittel. Bestand: (Flor. nat. nob. plv.) Karton M. 3. — franko, Nachn. 3.30 M. **G. Feischer, Niedorf-Beck 108.**

**Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!** Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Uebeln schnell u. dauernd befreit wurden. **Krankenschwester Wilhelmine Mainz S. 57, Emmeransstr. 8.**

**Frau Witwe Meyer** will fortzugs halber ihre hier selbst **Marienstraße Nr. 17** beim Friedensplatz belegene herrschaftliche Wohnung verkaufen. Es ist nur eine geringe Anzahlung erforderlich. **Kud. Meyer & Dietmann.**

**4 Rindochsen** zu verkaufen. **G. Meinen, Rattel.** Im Garten liegt Gist. **Verrenstraße 3.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

**Landwirtsch. Verein Metjendorf.** **Einladung zur Ernteseier** am Ernteseiertage, Freitag, d. 16. Okt. Programm: Nachmittags 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Nachmittags 6 Uhr: Vortrag im Saale des Herrn Fröhle. Abends 8 Uhr:

**Beginn des Balles** im Saale des Herrn Dierks. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Nachmittags von 3 1/2 Uhr an wieder **frische Brötchen, Knüppel, Bremer Zwiebäde** usw.

Bestellungen in Tischbrötchen, Käsestangen, Salzstangen usw. erbitte ich bis 2 Uhr.

**Anton Berger, Friedensplatz 1.** Erste Oldenburger Feinbäckerei mit Kraftbetrieb.

**7. Ammerländische Obst- u. Gartenbau-Ausstellung** sowie **Ausstellung von Feldfrüchten** am 16., 17. und 18. Oktober in **Mügge's Saal zu Edewecht**, veranstaltet vom **Landwirtschaftlichen Verein Ammerland**

Es werden ausgestellt: Alle Erzeugnisse des Obstbaus; sämtliche Gartenprodukte, frisch oder in Konserven; Blumen; alle Arten Feldfrüchte; Garten- und kleinere Ackergeräte.

Die Ausstellung ist am ersten Tage von 2 Uhr nachmittags an geöffnet, an den folgenden Tagen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Alle Ausstellungsgegenstände müssen bis zum 15. Oktober, nachm. 4 Uhr, am Plage sein.

Zu reger Besichtigung der Ausstellung sowie zu zahlreichen Besuche ladet ein **Die Ausstellungs-Kommission.**

**Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Spelsen mit** **MAGGI'S Würze** Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen! Bestens empfohlen von **Joh. Diekmann, am Markt 10.**

**Es ist nicht wahr,** dass der in Karlsbad krenzenzte, weltberühmte Kaffee mit Mineralwasser bereitet wird. Dies vorzügliche Getränk lässt sich überall leicht herstellen durch einen Zusaß von „Webers Carlsbader Kaffee-Gewürz“.

Alleiniger Fabrikant **Otto E. Weber, Radebeul-Dresden.**

**Automobile** vermietet stets **C. Besecke, Oldenburg.** Kaufe Pumpen, Knochen, altes Eisen und Bodenrinnen zu höchsten Tagespreisen; ferner alte Möbel, Bilder in Einhl- u. Kupferstichen. **Adolf Büsing, Burgstr. 3.** Damen- u. Kindergarderobe wird angefertigt. Etamine 7.

**Denchternburg.** **Kantklub Blaue Wolke.** Am Sonntag, den 18. Oktober d. J., abends 8 Uhr: **Bersammlung.** Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

**Frauen!** Gegen Einsendung von M. 1.— (auch in Marken) versende ich das Buch: Die Störungen der Blutzirkulation von Dr. Schäfer. (Prospekt gratis.) **P. Ziervas, Kalk 306 b. Köln.**

**Klub Germania** Oberlethe. Am Sonntag, den 18. d. Okt.: **Ball** im Vereinslokal, wozu freundlichst einladen **G. Albers, Der Vorstand.**

**Osternburg.** **Saal-Schieß-Verein „Treffer“.** Am Freitag, den 16. Oktober: **Ernteball,** verbunden mit **Ausstellung** von **Gartenfrüchten** der Bauerschaften Diefelater- und Osternburgemoor. Etandgeb frei. Dierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand. G. Gullmann.**

**Grüner Hof, Zwischenahn.** Am Freitag, den 16. Okt. cr.: **Grosser Ernteball.** Müßt von den besten Kräften der Oldenb. Inf.-Kapelle. Lade freundlich ein **Carl Fischer.**

**Verein der Schloßer im Lokomotiv-Betrieb.** Am Freitag (Ernteseier), 16. Okt.: **Tanzkränzchen** im Lokale des Hrn. F. Wachendorf, Gwerfen. Dierzu laden freundlichst ein **F. Wachendorf, Der Vorstand.**

**Männergesang-Verein „Sängerrunde“, Nordedewecht.** Die regelmäßigen Übungen beginnen am Sonnabend, den 17. d. Okt., pünktlich 8 Uhr abends, im Vereinslokal. Deren, welche dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, sich beim Vorstande oder einem Vereins-Mitgliede melden zu wollen. **Der Vorstand.**

**Bloherfelde.** Am Ernteseiertage, den 16. d. M.: **Ball.** Anfang 6 Uhr. Dierzu ladet freundlichst ein **E. Schildt.**

**Parkhaus n. Rastede.** Freitag, den 16. Oktober: **Ernte-Ball** wozu freundlichst einladet **Gustav Biltmann.**

**Gemischter Chor Sahn.** Am Dienstag, den 20. Oktober: **Singabend.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Bornhorst.** Freitag, den 16. Oktober: **Ernteball** wozu freundlichst einladet **Joh. Janßen Bm.**

**Klub Germania** Oberlethe. Am Sonntag, den 18. d. Okt.: **Ball** im Vereinslokal, wozu freundlichst einladen **G. Albers, Der Vorstand.**

**Osternburg.** **Saal-Schieß-Verein „Treffer“.** Am Freitag, den 16. Oktober: **Ernteball,** verbunden mit **Ausstellung** von **Gartenfrüchten** der Bauerschaften Diefelater- und Osternburgemoor. Etandgeb frei. Dierzu laden freundlichst ein **Der Vorstand. G. Gullmann.**

**Grüner Hof, Zwischenahn.** Am Freitag, den 16. Okt. cr.: **Grosser Ernteball.** Müßt von den besten Kräften der Oldenb. Inf.-Kapelle. Lade freundlich ein **Carl Fischer.**

**Verein der Schloßer im Lokomotiv-Betrieb.** Am Freitag (Ernteseier), 16. Okt.: **Tanzkränzchen** im Lokale des Hrn. F. Wachendorf, Gwerfen. Dierzu laden freundlichst ein **F. Wachendorf, Der Vorstand.**

**Männergesang-Verein „Sängerrunde“, Nordedewecht.** Die regelmäßigen Übungen beginnen am Sonnabend, den 17. d. Okt., pünktlich 8 Uhr abends, im Vereinslokal. Deren, welche dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, sich beim Vorstande oder einem Vereins-Mitgliede melden zu wollen. **Der Vorstand.**

**Bloherfelde.** Am Ernteseiertage, den 16. d. M.: **Ball.** Anfang 6 Uhr. Dierzu ladet freundlichst ein **E. Schildt.**

**Parkhaus n. Rastede.** Freitag, den 16. Oktober: **Ernte-Ball** wozu freundlichst einladet **Gustav Biltmann.**

**Gemischter Chor Sahn.** Am Dienstag, den 20. Oktober: **Singabend.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Bornhorst.** Freitag, den 16. Oktober: **Ernteball** wozu freundlichst einladet **Joh. Janßen Bm.**

Königlich Niederländischer **CIRCUS** Oscar **Carre spielt** 200 Personen 100 Pferde in **Bremen** jeden Abend. Täglich abends 8 1/2 Uhr: **Grosse Vorstellung.** — Weltstadt-Programm. — Stets Abwechslung. **Mittwochs, Sonnabends, Sonntags 4 Uhr nachm.** Extra-Familien-Vorstellungen. **Mittwoch u. Sonnabend 4 Uhr Halbe Preise für alle.** **Sonntag 4 Uhr: Halbe Preise für Kinder unter 14 Jahren. Erwachsene volle Preise.** Während des Freimarkts beginnen die Abend-Vorstellungen schon 7 1/2 Uhr.

**Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof).** Freitag, 16. Okt. (Ernteseier): **Klub Fidelitas Herbitsfest** mit **Großem Ball** in den prachtvoll decorierten Sälen. **Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr. Der Vorstand.**

**Loyerberg.** Am Freitag, den 16. Oktober (Ernteseier): **Abschiedsball.** Dierzu ladet freundlichst ein **Fr. Bremer.**

**„Klub Gemütlichkeit“ der Eisenbahnerwerkstätte.** Freitag, 16. Okt. (Ernteseier): **Tanzkränzchen** im Saale des Herrn Wohnjen (Zur Gehlung), Biergefelde. **Anfang 6 Uhr.** — Dierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

**Arb.-Radf.-Verein Vorwärts, Bad Zwischenahn.** Sonntag, den 18. Oktober: **Großer Ball** Alle Brudervereine des Bezirks sowie Freunde des Sports ladet hiernit freundl. ein **Joh. Giers, Der Vorstand.** Anfang 5 Uhr nachmittags.

**Schützen-Verein**

**Eghorn e. B.** Am Sonntag, den 25. d. Okt.: **Beförderungs- u. Prämienschießen.** Anfang präz. 2 Uhr. Abends: **Großer Ball** und Auszahlung der diesjährigen Schießprämien. **Der Vorstand.**

**Landesbibliothek Oldenburg**



Nr. 42.

Oldenburg, Donnerstag, den 15. Oktober 1908.

IV. Jahrgang.

**Inhalt:** Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Landwirtschaft und Geflügelzucht. (Schluß). — Allgemeine wichtige Grundsätze über Pferdezucht. — Kalkstoff zur Gericthunterdrückung. — Kleine Mitteilungen.

### Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von J. Huntemann, Wildeshäusen.  
Aus dem Lande, den 13. Oktober.

#### Die Witterung der letzten Woche

war genau wie in der vorigen Woche und für die jetzige Zeit außerordentlich sonnenreich. Heute scheint es, als ob die richtigen, nebligen Oktobertage bei uns Einzug halten wollten, worauf sich fast die Kraut- und Rübenzüchter freuen, weil dann der Roggensaft einträglich war. Jetzt ist dies durch das neue Roggengetreide ganz aufgehoben, gewiß zum Segen vieler, die diese Zeit sonst in mühsamer Weise mit den Beschäftigungen beim Roggensaft verbrachten. Wenn Italien sich erst der Konvention angeschlossen hat, dürfen wir hoffen, daß auch bei uns die nützliche Roggenvelt, die so wie so unter großen Nachstellungen und Nachteilen, die die Kultur mit sich bringt, so leiden hat, sich wieder vermehrt und ihre gegenwärtige Tätigkeit entfalten kann. Der früh gefähte Roggen ist wiederum bedeutend gewachsen und bildet stellenweise schon einen dichten Füll. Daß dies nicht gut sein kann, ist selbstredend. Gerade das letzte Jahr zeigt wieder, daß der dünne Stand in jeder Weise den Vorzug hat, denn er gibt genügend Ertrag, und was die Saupflanze ist, große Kornträge, d. h. wenn man taubelloses Saatgut verwendet. So sind z. B. in einer Wirtshaft im Amt Wildeshäusen durchschnittlich pro Scheffel auf 10 St. geerntet von Reifer Roggen erster Abfaat 162 große Garben. Der Durchschnittsertrag war 20 Scheffel pro Scheffelhaa — 200 Scheffel pro Hektar oder rund 66 Zentner. Wir bemerken ausdrücklich, daß dieser hohe Ertrag durch folgende Umstände erreicht wurde: 1. Gute Saat, 2. dünne Saat, 3. Saat Anfang Oktober, 4. Anwendung der Borraufdüngung mit Phosphorsäure, 5. reichliche Kalkdüngung und 6. frühzeitige Anwendung der Strohabschnitzung im Frühjahr. Aber man sieht, es rentiert doch, weil der Bekker ganz bis aufs Feinste alles anzuwenden versteht, natürlich unter Zuhilfenahme theoretischer Anleitung.

#### Die Behandlung und Düngung verschiedener Bodenarten für die Roggenfaat

möchten wir noch etwas eingehender besprechen, weil hierin noch manche Fehler gemacht werden. Namentlich sind die hochgelegenen Gebirgsböden, die sehr für Jahr mit alleiniger starker Stallmüddüngung versorgt wurden, doch außerordentlich zurück im Ertrage gegen diejenigen gleichgelegenen Böden gleicher Güte, die abwechselnd aus Kunstdünger und Gründüngung anwenden. Das Bild ist von Jahr zu Jahr dasselbe. Im Herbst „braut“ der Roggen ganz enorm, er arbeitet sich ganz aus, so jagt hier der Landwirt. Der Umfunde hat seine helle Freude daran, denn er denkt, daß bei solchem Stande sich eine gute Ernte erhoffen läßt. Aber auch mancher Landwirt, der dies schon 10, 15, 20 Jahre erlebt, denkt noch immer so, weil das „landwirtschaftliche Gedächtnis“ oft sehr schwach entwickelt ist und sich die Erinnerung des nützlichen Unterlage und Anregung fehlt. Wer systematischen Unterricht in den landwirtschaftlichen Fächern genos, wird nicht mehrere Jahre hindereinander bei solchen Verhältnissen auf eine gute Ernte hoffen. Im Frühjahr verbleicht sich dann der Roggen von Tag zu Tag, und wenn im höchsten Falle auch noch Strohtrag genügend geerntet wird, der Korntrag übersteigt die 6-Stufe Ausfaat nicht. Bei solchen Ergebnissen kann aber der Landwirt ungehindert der hohen Arbeitslöhne und Landpreise nicht existieren. Wo diese geschädigten Verhältnisse also noch vorkommen — der Schreiber dieses kennt auch im Lande solche Gebenden — da fange man an, modern zu wirtschaften, namentlich durch Einführung der Gründüngung. Der Roggen wird dann vom Flachwurzler zum Tiefwurzler und kommt besser in den Sommer. Die ausgemergelten Flächen müssen gehörig mit Phosphorsäure versehen werden, der tote Untergrund wird gelodert, und es kommt Leben hinein. Wenn dann die meisten Wacker noch mäßig mit Kalk versehen werden, dann wächst auch fremder Roggen vorzüglich. In diese Gebirgsböden ist früher viel von den sauren Heideplaggen hineingebracht. Die überschüssigen Säuren verdrängt bei Frost aber der Roggen nicht.

Auch der weiche, stark humushaltige, ammoirige Boden bedarf besonderer Beachtung. Wir sehen, daß auch hier der Roggen in jedem Jahr erst sehr guten Stand hat, daß aber mit dem Wittern des Bodens mit jedem Tage mehr Roggen vom Lande verschwindet. Auch hier muß eine Bindung des Bodens beanlagt und ihm die unangenehmen Eigenschaften genommen werden. Das wird erreicht durch Kalkung an der Oberfläche, auch durch Mischung mit Sand, aber besser ist Kalken. Diese Stellen können stärker als sonst gekalkt werden, weil auch viel Säuren und sonstige pflanzen-schädliche Stoffe in solchen Stellen vorhanden sind. Man kann erst ruhig den Roggen säen und anklären lassen und dann kalkt man. Dann hat man doch sicheren Roggen zu ermarken. Solche Stellen werden auch am ersten von allen Schädlingen, namentlich von Drahtwürmern, Schnecken und den alten häßlichen, graubraunen Larven der Kohlschnabe oder langbeinigen Pferdewiehe (Tipula) angegriffen, weil die Vorbedingung immer ist, daß diese Schädlinge lockeren Boden, also viel Luft, vorfinden. Man kann zwar durch Bodenfestigung mittels Walze auch etwas erreichen, immer-

hin aber nicht viel. So kommt es auch, daß obgenannte Schädlinge immer bei lockeren Kartofoffland oder nach Stallmüddüngung auftreten, weil eben die gegebenen Bedingungen für ihre Erzeugung erfüllt sind. Die Larven der Pferdewiehe machen sich in diesem Herbst mehrfach stark bemerkbar, so im Amt Cloppenburg und in Wecha, in der Provinz Hannover wird sehr geflagt. Oft sind hunderte auf einem Quadratmeter anzutreffen. Stare und Kibige sind neben Saatfrähen die besten Vertilger dieser Roggenfaa-feinde. Die obgenannten Vögel sind denn auch jetzt überall dort häufig, wo solche lockere Braten für sie zu finden sind. Auch die Schnecken machen sich stark bemerkbar. Die Frühlage hat sich in diesem Jahre noch bei starker Oktoberwärme bemerkbar gemacht, das ist aber eine Ausnahme. Der ältere, aufgelaufene Roggen ist stark mit Braumrost befallen.

#### Die Herbstarbeiten

sind in letzter Zeit wunderbar vorwärts geschritten. Manche Landwirte haben alles bestellt, und alles bei ausgezeichnetem Wetter. Der Roggen läuft doch sehr normal auf, das kommt entschieden von der stark feuchten Luft.

#### Klee, Serradella und Lupinen

sind noch ständig stark gewachsen. Die Serradellaweide scheinen die Klee wunderbar gut zu vertragen. Der junge Klee ist viel zu üppig, so daß noch etwas vom Felde herunter muß, da es bei starkem Schneefall sonst für die Klee gefährlich werden könnte. Lupinen werden neben Serradella jetzt vielfach untergepflegt. Für Roggenfaat ist es jetzt die richtige Zeit. Das Walzen darf dann nicht vergessen werden, sonst ist das Land viel zu locker, und der Roggen kommt schlecht in den Winter. Dagegen ist es noch viel zu früh, jetzt schon Lupinen und Serradella zu Land für Sommerfrucht unterzupflügen, weil noch etwas hinzuwächst und weil zu viel Stroh verloren geht, der nicht ausgenutzt werden kann.

#### Die Ernte der Munkelrüben

ist in vollem Gange. Man hüte sich dabei, die Rüben zu verlesen. Falls ist ferner das zu starke Köpfen, und gefährlich, die Rüben einige Tage vor dem Herausnehmen zu köpfen, weil es um diese Zeit jede Nacht Frost abgeben kann. Wenn die angereiften Munkelrüben mit in die Miete kommen, dann faulen sie sofort und stecken die gesunden Rüben an.

#### Mit der Ernte der Stedrüben und Wurzeln

hat es noch bis Ende dieses Monats Zeit. Stedrüben wachsen noch tüchtig. Sie waren im Durchschnitt nicht besonders geraten, aber in der letzten Zeit ist auf dem Boden, der mit allen Nährstoffen gut versorgt war, vieles nachgeholt. Bei den Futterwurzeln sind die in Reihen gesäten doch überall am besten geraten.

#### Der Kopfkohl

ist in diesem Jahre durchweg sehr gut geraten, wo er nicht schließen will, da fehlt es durchweg an Stickstoff, manchmal auch an Kali. Wo sich das Klagen der Köpfe bemerkbar macht, da schneide man sofort, weil gerade die Köpfe, die plagen, die zartesten sind. Es hat sich viel geändert in der Landwirtschaft, so auch im Kohlbau. Früher war es so, daß nur die Marsch, namentlich Sammelwarben, für den Kohlbau in Betracht kam. Es wurden pro Acker auf höchst bis 100 Mark und darüber gezahlt. Jetzt baut man an vielen Stellen ebenso sicher Kohl im großen auf der Geest. So verkaufen Bauern aus Nienstedt bei Wildeshäusen Kopfkohl, Spitzkohl, Weißkohl, Wirsing und Blumenkohl waggowweise nach auswärts. Natürlich muß man die richtigen Sorten anbauen und richtig düngen. Wegen der intensiven Düngung mit Stallmist und Kunstdünger sind viele Leute der Meinung, daß der auf der Geest gemachte Kopfkohl zarter ist, also weniger Holzsaft enthält als der Marschkohl. Na, das ist Geschmackssache, und über den Geschmack läßt sich bekanntlich überhaupt nicht streiten. Viele Geestkohlbauern lassen die abfallenden Kohlblätter als Dünger für das Land liegen, das im nächsten Jahre durchweg ohne Dünger ganz brillant saftig trägt; so reichlich müssen die Nährstoffe gegeben werden.

#### Die Bohnen im Garten

sind meist geerntet. Die meisten Bohnen, die noch draußen grün find, sind auch stark rotig geworden. Eine Ausnahme macht die Hinrichsriesenbohne, die zurzeit noch schöne, rot-freie, grüne Früchte hat, bei Aussaat von Anfang bis Mitte Juli.

#### Die unreifen Tomaten

nimmt man jetzt mit der ganzen Pflanze heraus und hängt sie, mit einem Band zusammengebunden, auf den Boden zum Abdreifen. Auch die grünen Tomaten sind sehr gut zu verwenden zu Saucen usw.

#### Der Rhubarber

kann im Herbst vorzüglich verpflanzt werden, weil er noch nach der Teilung sehr gut Wurzeln macht und die Wunden gut ausheilt. Solcher Rhubarber ist dem im Frühjahr gepflanzten weit voraus. Wer nächstes Jahr viel

#### Erdbereen

haben will, muß die Pflanzen jetzt mit rauhem Pferdebock umgeben, doch so, daß die Pflanzen inwendig nicht bedeckt werden. Das Bedecken vieler Pflanzen, auch der holzartigen Gewächse, im Winter hat unendliche Vorzüge, weil die Gase ständig erhalten bleibt und vor allem die oberen, feinen Wurzeln nicht vom Frost abgetötet werden. Auch die Feuchtigkeit hält sich in der oberen Schicht besser. Also soll man

der Natur etwas entgegenkommen und die Gewächse für den Winter mit einem Belz versehen.

#### Die Verwendung von Jauche

auf Grünland hat so lange noch Zwief, als Wachstum da ist. Wenn dies aufhört, fängt man im beginnenden Frühjahr wieder an, wenn die ersten Vegetationserscheinungen beim Graze sich bemerkbar machen. Im Winter auf Grünland Jauche zu fahren, hat keinen Zweck. Der Stickstoff verfliehet eher, als die Graswurzel im Frühjahr ihre Tätigkeit entfalten. Auf Klee Jauche zu fahren, ist ebenfalls unvorteilhaft und für den jungen Klee gefährlich. Die Jauche enthält durchweg nur Stickstoff und Kali. Es muß also Phosphorsäure in Form von Thomasmehl oder Superphosphat zugegeben werden, um die Düngung vollständig zu machen. Es wird noch sehr viel zwecklos gejaucht. Natürlich ist die Zusammensetzung der Jauche vom Futter abhängig und durch die verschiedenen Umstände beeinflusst.

#### Das Pflanzen der Obstbäume

ist in den meisten Fällen am besten im Herbst auszuführen. Was die Hamburger Mastviehanstellung ans diese Woche bringt, wissen wir noch nicht. Soffentlich schneiden wir gut, namentlich bei der Schlachtkonzurre. Die Wefermarck ist gut beteiligt an der Ausstellung.

### Landwirtschaft und Geflügelzucht.

(Schluß.)

Guten, d. h. lohnenden Absatz wird man nur dann für seine Mastfäden haben, wenn man jederzeit imstande ist, der starken Nachfrage zu genügen und ferner in der Lage ist, nur beste Ware auf den Markt zu bringen. Hunderttausende Stück pro Jahr spielen bei dem gewaltigen Konsum gar keine Rolle, ganz besonders auch deshalb nicht, weil es dem Privatzüchter nie möglich sein wird, diese 500 Tiere auf einmal oder in zwei bis drei Maten zu liefern. Der Großhändler aber läßt sich auf die Einzelabnahme von 30-40 Mäden gar nicht ein. Anders wird die Sache, wenn eine Genossenschaft in Frage kommt. Die Mitglieder der Natlonger Geflügelzucht- und Verwertungsgenossenschaft werden früher mit Leichtigkeit zusammen 1000 Gennen halten können. Die Zentrale der Genossenschaft befindet sich in Gr. Rautz (bei Schrombehnen, Hptzenhen) und setzt sich zusammen aus der Brut- und Aufzuchtzentrale und der nach französischer Art betriebenen Mastanstalt. Die einzelnen Gennen verkaufen nur Eier an die Brutzentrale, in der sie durch Maschinen ausgebrütet werden. Jeder der Gennen hat einen Stempel und ist verpflichtet, alle zu Brutzentrale verlegten Eier zu stempeln und mit dem genauen Datum des Verleges zu versehen. Nachdem nun die Eier in der Zentrale ausgebrütet sind, steht es den Mitgliedern der Genossenschaft frei, die Küden als Mastfäden für einen angemessenen Preis zurückzukaufen, resp. die Tierchen erst nach drei bis vier Wochen von der Genossenschaft zu erwerben. Die erbrüteten, nicht von den Gennen gelassenen Küden werden in der sogenannten Rüdenkolonie groß gezogen, um entweder etwa 12 Wochen alt in die Mastfäzige zu wandern oder als Zuchtmaterial Verwendung zu finden. Der Verdienst der einzelnen Gennen liegt einmal in der vorzüglichen Verwertung der Eier; dann aber auch in dem Kauf und Verkauf von Rüden an die Mastanstalt. Uebrigens soll an dieser Stelle ganz ausdrücklich festgelegt werden, daß im Eierverkauf — selbst bei sehr guter Bezahlung — der bei weitem geringste Verdienst liegt. Nur der Rüdenverkauf an die Mastanstalt garantiert hohen Gewinn. Bei einem Zuchttumme sollte man mit größter Sorgfalt darauf halten, nur erstklassige Eierleger darunter zu haben; denn schlechte Eierleger sind nicht allein als Futtererzeuger zu betrachten, sondern sie vererben ihre schlechten Eigenschaften auch auf ihre Nachkommen. Es versteht sich von selbst, daß man bei seinem Zuchtmaterial auch sehr viel Gewicht auf eine gute Figur und richtige Farbe legen muß. Hühner mit gelber Haut und gelben Ständern sind unerwünscht. Zuletzt noch einige kurze Worte über das Futter. Vor allem rate ich dringend, stets eine kleine Portion Fischmehl dem Futter beizumengen. Dies hat eine gute Wirkung, sowohl auf die Knochenbildung wie auch auf die Eierproduktion; die Gennen legen nicht nur fleißiger, sondern die Eier sind auch besser befruchtet. Man sollte streng darauf halten, daß die Hühner stets etwa 40-50 Prozent grünes Futter haben. Im Winter gibt man Klee resp. Heu, und wenn diese beiden letzten Futtermittel das frische Grün auch nicht ersetzen, so bilden sie doch immerhin einen Rohstoff. Zu der Gerste gebe man gedämpfte Kartofoffen in reichlichem Maße. Dem Huhn schlechtes Futter zu geben, ist die größte Verhinderung. Auf der anderen Seite wird kein Tier viellecht sich so dankbar für gute Pflege erweisen, als das Huhn. Nicht nur wird es bei gutem Futter weit mehr, sondern auch ungleich besser befruchtete Eier legen. Auf diesen letzten Punkt muß der Fleischzüchter natürlich sein Hauptaugenmerk richten; denn jedes unbefruchtete Ei repräsentiert den Teil eines toten Kapitals. Nicht nur durch gutes Futter, sondern durch sachgemäße Haltung überhaupt kann der Verfruchtungsprozentsatz der Eier überhaupt sehr bedeutend gehoben werden. Eine der Hauptaufgaben bei der rationalen Geflügelzucht ist es, den Hühnern genügend Gelegenheit zur Bewegung zu geben. Häufig bilden sich die Menschen ein, die Hühner vor der geringsten Kälte schützen zu sollen, und darum halten sie die Tiere bei 5-6 Grad Frost angeschlossen im Stall, ohne sie herauszulassen. Gerade infolge dessen frieren die Hühner, denn die Ställe sind meistens nicht so warm, als das die Tiere, die absolut keine Bewegung haben, während des ewigen Stillstehens nicht frieren sollten. Dies hat außer Kost-

beiten aller Art das gänzliche Einstellen des Legens zur sicheren Folge, und der Gefäßgelegenheit vorgebeugt...

Allgemeine wichtige Grundsätze über Pferdezucht.

(Aus "Das westfälische Pferd.") Was sind Erbfehler?

Erbfehler sind alle Schwächen in der Konstitution (in erster Linie der inneren Organe, Lungen, Magen usw.) und des Gebäudes...

Wodurch lerne ich die Fehler meiner Pferde kennen?

Nicht durch süßes Nichtstun, sondern in der Arbeit und durch die Arbeit. Wenn man aber möglich ist, sollte jeder Gengst und jede Stute...

Wie kommt man am schnellsten zu einer guten Zucht?

Das beste Zuchtmaterial ist stets das selbst gezogene, auf der heimischen Scholle nach rationalen Grundsätzen großgeordnete Pferdmaterial...

Wenn es aber an geeigneten Zuchtstuten fehlt, dann suche man aus dem nächsten Pferdezuflugsgebiet, dessen Verhältnisse dem eigenen ähnlich sind...

Das Pferd ist und bleibt ein Produkt der Scholle; dies wird viel zu wenig berücksichtigt. Deshalb bleibt auch so oft der erwünschte Erfolg aus...

Pferde in das Ausland. Ist dies nicht ein glänzender Beweis für die Rentabilität der Pferdezucht und ein trauriges Zeugnis für den deutschen Züchter?

Sind Stuten- und Fohlenzähnen notwendig?

Um eine Pferdezucht leben oder erhalten zu können, ist es unbedingt notwendig, daß für das Stutenmaterial einer Gegend auch die passenden Gengste vorhanden sind...

Kalkstickstoff zur Fiederunterdrückung.

Herr A. Ritter-Damerow b. Rosdorf schreibt: Wie in den beiden vorhergehenden Jahren, habe ich auch in diesem Jahre wieder Versuche mit Kalkstickstoff zur Unterdrückung des Federichs...

Berichten muß ich wieder, daß auch in diesem Jahre die Schädigung des Federichs eine sehr bedeutende, die des Säfers eine viel geringere war...

Auch in diesem Jahre hatten wir während des ersten Nachmittags des Sommergetreides Regen und warmes Wetter...

Auch 1200 Morgen Zuckerrüben düngte ich mit Kalkstickstoff - etwa 90 Pfd. auf den Morgen und 14 Tage vor dem Drillen gegeben...

Wolters möchte ich aber betonen, daß ich meine Rüben zum großen Teil auf sehr leichten Sandböden - nämlich davon wehete eine geringere Wirkung des Kalkstickstoffs auf leichtem Boden wird also nicht überall zutreffen...

Nach wech mit der Anwendung von Kalkstickstoff fortfahren. (Mitteilungen der D. L. G.)

Kleine Mitteilungen.

Rübenblätter als Schweinefutter.

Hierüber schreibt Sabarth in der „All. Landw. Ztg.“: Zur Rübenblätterfütterung an Schweine möchte ich bemerken, daß ich alle Jahre im Herbst einen großen Haufen Rübenblätter in den Schweinegärten zusammenfahre...

Zum Rübenblätterweiden komme ich fast gar nicht, da ich immer Winterweiden nach Rüben habe. Auch auf die Stoppelweide kommen meine Schweine nicht viel.

Da ich stets Mais in den Roggen säe, so habe ich das ganze Jahr gute Koffee-Weide, denn der Stoppelflee nach Roggen gibt mir eine unerlässlich schmeckliche Schweineweide.

Drei praktische Winke für Kartoffelzüchtern.

Abgesehen von den spezifischen Rübengegenständen beschäftigt garzeit den Landwirt nichts mehr, als die Ernte der Kartoffeln. Aber nicht nur geerntet wollen sie sein, sondern auch gut aufzubewahren.

Sicherlich ist es schwer, den alten Kartoffeln auf diesem Gebiete Neues zu bringen, aber auch das Alte zur rechten Zeit erinnert zu werden, hat sein Gutes. Jüngere Landwirte wiederum pflegen gern zu hören, wie es anderswo gemacht wird, und ihnen wird es gewiß interessant sein, verschiedene Anregungen in dieser Richtung zu erhalten.

Nur die Kartoffeln halten sich den Winter über in größeren Mengen tadellos, welche nicht nur gut trocken liegen, sondern auch gut durchlüftet sind.

terez erreichen, wenn man oben auf der Mitte eine Sand Erde bedeckt und unten auf beiden Seiten in Abständen von je 2 Metern ein mittelstarkes Drahtrohr einlegt.

Carl v. Graumann-Leipzig.

Mit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landmann die Sorge um ihre Aufbewahrung und gute Ueberwinterung heran. Ich habe seit Jahren, und zwar zunächst durch Strohmangel gezwungen, meine Wieten mit Schilfrohr eingedeckt...

J. Krifkowsky-Weinid bei Templin.

Wieslach kann man beobachten, daß die Kartoffel- und Rübenmieten ohne Beachtung der Himmelsrichtungen angelegt werden.

Ohne jeden Grund werden sie mit einer Längsseite nach Norden, d. h. von Osten nach Westen angelegt, während eine normal hergestellte Miete genau von Norden nach Süden liegen muß...

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Kampfe mit dem Hauschwamm, der speziell auch auf dem Lande noch unsere Wohnstätten vielfach heimlich, sind die Vorbeugungsmaßnahmen...

Das Antinonin, von den Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer u. Co., Elberfeld, hergestellt, hat die Eigenschaft, die Holzzer zu konservieren, vor Fäulnis zu schützen...

Das Antinonin, von den Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer u. Co., Elberfeld, hergestellt, hat die Eigenschaft, die Holzzer zu konservieren, vor Fäulnis zu schützen...

Jagdgewehre advertisement featuring an illustration of a man in a hat and coat aiming a rifle. Text includes 'Jagdgewehre', 'Teilzahlungen', and 'BIAL & FREUND in Breslau II'.

Wichtige Aufklärungen über das Carbolinum ist Dienste der heimischen Obstkulturen, sowie über die wirksame und beste Bekämpfung aller Obstbaumkrankheiten und Schädlinge...



